

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

Berichte unseres Generalstabs

Unveränderte Lage überall.

(Amtlicher Bericht.)

Die Lage ist überall unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Pöfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Kege Artilleriehätigkeit im Westen. — Erfolgreiche Fliegeroperationen.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriehätigkeit war auch gestern an vielen Theilen der Front sehr rege, besonders auf feindlicher Seite. An mehreren Stellen verfolgte der Gegner damit freilich nur Täuschungszwecke. Dagegen schien er im Hergewald, in der Champagne, sowie zwischen Maas und Mosel bestrebt zu sein, uns ernstlich zu schädigen. Er erreichte das Ziel nicht.

Im Luftkampfe wurde ein englischer Doppeldecker bei Renin bezwungen. Die Insassen sind gefangen. Zwei französische Doppeldecker holten die Abwehrgeschütze herunter, den einen bei Bezancon, nordwestlich von Soisson, Insassen gefangen; den anderen dicht südwestlich von Soisson, Insassen wahrscheinlich todt. Ein von dem Lieutenant der Reserve Kühl geführtes Luftzeug, Beobachter Lieutenant der Reserve Haber, brachte einen militärischen Transportzug auf der Strecke Bezancon—Jussy durch Bombenabwurf zum Halten und bekämpfte die ausgestiegene Transportmannschaft erfolgreich mit seinen Maschinengewehren.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Nikita.

Die k. u. k. Regierung hat einem spontan an sie gestellten Wunsche des montenegrinischen Prinzen Mirko und der drei im Lande verbliebenen Minister Radulovic, Popovic und Djedovic Folge geleistet und die Veröffentlichung einer Gegenerklärung auf die durch die „Agence Havas“ unterm 11. Februar verbreiteten Auslassungen Nikita's und seines Ministerpräsidenten Miskovic angeordnet. Die Erklärung des Prinzen Mirko und der drei Minister wurde heute in der bundesfreundlichen Presse mit dem ganzen Belegmaterial in extenso abgedruckt. Diese Veröffentlichung bringt endlich volle Klarheit in den letzten Akt der montenegrinischen Tragödie, deren allerletzte Phase, die sich hinter herabgelassenen Vorhängen auf den tiefsten Stufen der diplomatischen Hintertreppen abge spielt hat, direkt zur Bosse erniedrigt worden ist. Sie zeigt den abgesehenen Nikita nicht etwa in einer neuen Beleuchtung. Man hatte ihn ja auf Grund von alten und vielfachen Erfahrungen stets auch der allerargsten und allerniedrigsten Streiche für fähig gehalten. Die Beleuchtung wirkt bloß etwas greller, wenn man den Originaltext der Depesche Nikita's an Seine Majestät den König Franz Joseph vor Augen hält, in der der falsche Montenegriner Gnade und Wohlwollen für sein Volk, „das einst das allerhöchste Wohlwollen, die Achtung und die Sympathie Seiner Majestät genossen hat“, erfleht und dabei an die Generosität und Ritterlichkeit und an das gute Herz unseres Königs appellirt. Das geschah am 13. Januar. Fünf Tage später begab sich Nikita ohne Wissen seiner Regierung nach Skutari und flüchtete von dort bei Nacht und Nebel über Medua zu seinem italienischen Schwiegervater.

Der von so vielen Seiten ausgehaltene Nikita hat es in letzter Minute verstanden, noch ein Geschäftchen für eigene Rechnung zu versuchen. Das Geschäftchen mag augenscheinlich ziemlich einträglich gewesen sein oder es muß zumindest solchen Anschein gehabt haben. Denn die Behandlung,

die dem von der Entente in Lyon internirten Exkönig von Montenegro heute zutheil wird, läßt immerhin darauf schließen, daß sich Nikita in seinen Kalkülen diesmal arg getäuscht haben mag und nun die wenig rühmliche Rolle des betrogenen Betrügers spielen muß. Dazu kommt noch, daß er auch bemüht ist, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sein Schicksal, das er verschuldet, ohne Widerspruch über sich ergehen zu lassen. Daß dem so ist, erhellt auch schon aus einem Detail der Veröffentlichung der k. u. k. Regierung. Es wird hier festgestellt, daß es der k. u. k. Regierung unmöglich war, einem Wunsche der in Montenegro zurückgebliebenen Minister bezüglich Uebermittlung eines Schreibens an ihren in Frankreich weilenden König zu entsprechen. Die kön. spanische Regierung, deren Vermittlung diesbezüglich in Anspruch genommen wurde, gab amtlich bekannt, daß sich der beabsichtigten Zustellung der montenegrinischen Zuschrift „von Frankreich ausgehende Hindernisse in den Weg gestellt haben“. Was zu deutsch nicht mehr und nicht weniger heißt, als daß der in Lyon internirte König von jedweder Verkehr selbst mit seinem eigenen Lande absolut abgeschnitten ist. Der letzte Geniestreich Nikita's hat also jämmerlich versagt. Man könnte fast sagen, daß der arme Tropf zwischen zwei Stühlen auf die Erde zu sitzen kam.

Die Ententepresse wird sich gewiß nicht nehmen lassen, die Darstellung, die aus den Erklärungen des Prinzen Mirko und der drei Minister hervorgeht, als eine solche hinzustellen, die von der k. u. k. österreichisch-ungarischen Regierung inspirirt worden sei und den wirklichen Thatsachen nicht oder nicht ganz entspreche. Dementgegen muß der ganz unabhängige, sachliche und gewissenhafte Selbstbewußte Ton dieser montenegrinischen Gegenerklärung besonders hervorgehoben werden. Die Monarchie, die auch als Siegerin keineswegs die Absicht hatte, den bezwungenen Kleinstaat zu demüthigen, hätte gewiß das Wort von einer angeblich beabsichtigten Demüthigung nicht zugelassen, wenn sie auf die Abfassung des fraglichen Schriftstückes auch nur den geringsten Einfluß

Die Ghulai-Batterie.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Kriegsprekquartier, 28. Februar.

Zur September war's, als ich zum ersten Mal von der Ghulai-Batterie hörte. Wir standen am Fuße des Berges San Michele. Einer der Generalstabsoffiziere erzählte von den Kämpfen, die im Juli und im August um diesen Berg gewüthet und das ganze Gebiet mit Feuer und Blut überschüttet haben.

Am 22. Juli begann während der Schlacht unsere Infanterie einen Moment zu schwanken und stürzte den Bergabhang hinab. Die Italiener drangen vor und bald waren sie auf dem Berge, der Monte San Michele schien verloren. Da begann eine unserer Batterien das Feuer mitten in die italienischen Kolonnen hinein. Die Italiener mußten Halt machen, die Batterie feuerte unablässig weiter und schleuderte mehr als 1300 Granaten und Schrapnells auf den Feind. Beim Anbruch der Nacht setzte unsererseits die Gegenoffensive ein und bald war der Berg in unserem Besitze. Gerade unvergeßlich bleibt es, wie die Ghulai-Batterie damals gearbeitet hat. Die Artilleristen hielten mitten in stärkster Feuer bei ihren Kanonen aus und bedienten die Geschütze, obgleich die Italiener so nahe waren, daß bei einer Vorrückung von nur wenigen hundert Metern es sicherlich zum Handgemenge gekommen wäre.

Welche Männer, welche Helden müssen diese Offiziere, diese Soldaten sein, die bei dieser Batterie aushielten, dachte ich damals.

Diese Männer von Eisen, welche in diesem Kampfe fest wie die Mauern standhielten. Denn es ist nur auf dem Papier eine leichte Sache, 24 Stunden lang den Italienern gegenüberzustehen, dem dichten Hagel von Granaten und anderen Geschützen standzuhalten, wenn dazu noch die italienische Infanterie so nahe ist, daß sie förmlich in die Geschützrohre hineinschauen kann.

Jetzt traf ich die Batterie wieder. Ich sprach mit den Offizieren und auch mit der Mannschaft, von welcher der am wenigsten tapfere zumindest drei Medaillen hat. Und jetzt erfuhr ich auch, welches die Helden des damaligen heißen Julitages auf dem San Michele waren.

Die Kanoniere der Batterie Ghulai kamen von Komárom bis an den San Michele. Hier richteten sie sich häuslich ein und begannen den Krieg zu studiren. Die Batterie war noch niemals auf dem Kampfplatz. Kommandant war Oberlieutenant Michael Ghulai, im Civilstand Obergeringieur der Stadt Nyitra.

Die Offiziere waren durchwegs Architekten, Ingenieure usw. Dr. Turcsányi, dessen Brust die große Goldene, die große Silberne und die kleine Silberne zieren, ist Advokat. Dr. Béla Havas, Ingenieur in Berlin, Dr. Jidor Rosenfeld, Advokat in

Galgóc, Richard Veró, Oekonom in Nyitra. Alle diese haben vom Krieg nur in den Zeitungen etwas gelesen, die Kanoniere haben sie auf dem Exerzierplatz studirt. Unter den Offizieren war nur ein einziger, der schon etwas vom Kriege gesehen hatte, unser Journalistenkollege Joseph Kiss, und auch dieser mochte es leichter gefallen sein, eine Kolumne über den Reichstag oder Politik zu schreiben, als hier eine Kanone zu bedienen. Die Mannschaft selbst bestand aus Budapester Arbeitern und Monteuren, aus Landleuten von Czinkota und Galas und aus den nicht eben rühmlich bekannten Jassen der Budapester Josephstadt. Diese Leute haben bis jetzt Pferde nur auf dem Fiakerstandplatz gesehen. Und Kanonieren wohl nur in Bilderbüchern. Das war die Mannschaft der Batterie Ghulai, als sie an den Szonzo kam und 600 italienischen Kanonen gegenübergestellt wurde. Die Ghulai-Batterie wurde nach und nach zur Ghulai-Familie, die Leute liebten einander und Alle liebten ihre Kanonen. Auch die Gontvéds, welche die Bedeckungsmannschaft der Kanonen bildeten, waren bei ihnen sehr beliebt. Die Leute beschafften sich ein Grammophon und trotz des wüthendsten italienischen Artilleriefeuers ließen sie seelenbergig das Grammophon in den Schützengräben spielen. Am beliebtesten waren die Tita Russo-Platten, denn die lustigen Artilleristen waren der festen Ueberzeugung, daß gegen italienisches Artilleriefeuer italienische Musik sehr nervenstillend wirken müsse. Die musikalische Unterhaltung hinderte jedoch unsere

ausgeübt hätte. Die Erklärung und die darin enthaltene Darstellung der Ereignisse, wie sie sich montenegrinischerseits abspielten, ist ein unabhängiges, spontan entstandenes Werk der montenegrinischen Regierung und des Prinzen Mirko. Noch einwandfreier und absolut unantastbar sind aber die Belegstücke zu dieser Erklärung. Es würde schwerlich gelingen, die im authentischen Wortlaut veröffentlichte Bittdepesche Nikita's an unseren König abzuleugnen und ihr, sowie der Antwortdepesche und den Notizen der montenegrinischen Regierung, ferner des k. u. k. Ministers des Meusern eine andere Bedeutung zu unterchieben als jene, die aus dem ganzen Fortgang der diplomatischen Friedensverhandlungen herausfließt. Die Thatsache, daß sich Montenegro der k. u. k. Regierung auf Grundlage einer Bitte und der Zustimmung seines damals noch im Lande anwesenden Herrschers und seiner Regierung auf Gnade oder Ungnade ergeben hat, ist nach alledem nicht ableugbar. Wir besitzen Montenegro, die Entente hat ihren Nikita. Diese Thatsache läßt sich durch keinerlei Kniffe und Lügen ändern.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Kämpfe um Verdun.

Pessimismus in Frankreich. — Siegeszuversicht in Deutschland.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die aus Frankreich vorliegenden Meldungen über die dort herrschende Stimmung lauten sehr ernst, wenn man sich auch in offiziellen Kreisen alle Mühe gibt, die wahre Situation zu verheimlichen. So erschien, wie „Figaro“ meldet, Ministerpräsident Briand gestern Abend in den Wandelgängen der Kammer und erklärte, die militärische Lage sei gut. Die Truppen seien von Eifer besetzt und starke Reserven seien bereit, den stärksten Stoß auszuhalten. Die Zeitungen geben übereinstimmend an, der französische Gegenstoß habe am 26. Februar begonnen und werde mit vollem Erfolg durchgeführt werden. Die Deutschen hätten keinen Zollbreit mehr gewonnen.

Trotz solcher Versicherungen gibt es aber sehr ernste Warnungen. Senator Berenger protestierte

Artilleristen nicht daran, die italienischen Sturmkolonnen haufenweise niederzumähen, sie wußten schon ganz gut, wo es eine Niederung gab, wo Bäume, Sträucher usw. standen. Selbst wenn die Artilleristen plötzlich aus dem Schlafe geweckt wurden, fanden sie augenblicklich ihre Stelle bei den Geschützen. Niemals ging diesen Leuten der Humor aus. Und der lustigste von Allen war ein ehemaliger Clown aus dem Wurstelprater, jetzt ein gar wackerer Artillerist, Namens Heitler, der die verblüffendsten Kartentänze produzierte. Die Artilleristen hatten vor ihm einen Heidenrespekt und nannten ihn nicht anders als den Dr. Heitler. Dieser Dr. Heitler hielt die ganze Gesellschaft bei guter Laune und jede einschlagende Granate entlockte ihm einen neuen Witz, über den die Leute sich vor Lachen schüttelten. Alle waren fest überzeugt, daß Heitler keinen Moment zögern würde, mitten im heftigsten feindlichen Kanonenfeuer den Monte San Michele zu stürmen, wenn dort das Grammophon in Gefahr stünde oder aber wenn eine Reparatur an demselben vorzunehmen wäre.

Die Batterie Ghulai war die Batterie der Jassen auf dem San Michele. Die hiederer Bauernsöhne von Komárom, Salas und Czinkota lernten bald den Jargon dieser Budapester Früchtel und jetzt sprechen Alle schon das Kriegsidiom der Jassen. Die Leute sprechen von den schwierigsten und heftigsten Kämpfen in dieser eigenartigen charakteristischen Sprache, welche in eigentümlicher Weise illustriert, wie solche Kinder der Hauptstadt nach und nach prächtige Soldaten werden. Um diese Sprache ganz zu verstehen, müßte man sich ein förmliches Wörterbuch anlegen.

Es ist gerade Abend und die Leute sitzen in ihrer Unterkunft in einem Rudel beisammen und er-

gegen den Optimismus der Regierungspresse, die die Lage bei Verdun zu verschleiern versuche, und fürchtet auch, daß die Offensive ein ernstes Anzeichen einer möglichen Offensive in der Champagne sei.

„Nord Maritime“ meldet aus Nantes: Hervorragende englische Offiziere sind nach Verdun abgereist, um dort verschiedenen Ressorts zugeteilt zu werden. Vor der Abreise erklärten sie: „Diese Schlacht entscheidet über uns Engländer ebenso wie über die Franzosen. In diesem Augenblicke gibt es nichts Anderes als ein Losschlagen von der Nordsee bis nach Belfort!“

Der größte Teil der französischen Verwundeten wird nach der Bretagne gebracht, weil die südfranzösischen Linien für die Soldaten- und Munitionstransporte dienen.

Um den Lesern Vertrauen einzuflößen, berichtet „Journal de Rouen“, daß am letzten Freitag rund 12,500 Waggons die Linie Dijon—St.-Menchehould passierten.

Aus Allem geht hervor, daß die durch die Kämpfe um Verdun geschaffene Situation für die Franzosen arge Verlegenheiten birgt. Ganz anders ist dagegen die Stimmung in Deutschland. Fast alle Kriegsberichtersteller heben die Thatsache und Ausdauer der Verdun angreifenden Truppen hervor und stellen fest, daß die an dem Ringen vor Verdun beteiligten Formationen die ganz außerordentlichen, großen Anforderungen glänzend erfüllten und eine wunderbare, nimmermüde Stoßkraft offenbart haben.

Die Bedeutung des Fort Douaumont.

Berlin, 1. März. Gegenüber den französischen Nachrichten, daß das Fort Douaumont schon in den ersten Kriegsmontaten vollständig abgerüstet und die Erbürtung daher belanglos sei, ist folgendes festzustellen:

Auf Grund der in Lüttich gewonnenen Erfahrungen haben allerdings die Franzosen die in den Betonbefestungen stehenden Geschütze aus dem Fort Douaumont herausgenommen und sie in den Anschließbatterien angestellt. Dagegen sind die im Fort in einem der Panzerthürme stehenden, sowie vereinzelte andere Geschütze zurückgeblieben. Die für das Fort in Aussicht genommene Infanteriebesatzung von einem Bataillon kam nicht mehr rechtzeitig hinein, dagegen flüchteten sich in das Fort etwa 1000 Soldaten aus der Umgebung, die aber unter der Wucht des deutschen Feuers nicht wagten, die Geschützstellungen zu besetzen. In Folge dessen waren auch die Maschinengewehre unbedient. Dagegen trat die vorhandene, oben geschilderte Artillerie in Thätigkeit. Die lächerliche Behauptung der Belanglosigkeit der Eroberung Douaumonts wird schon durch die größere Anzahl

zählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse in den überstandenen Kämpfen. Der Eine erzählt zum Beispiel:

— Es war Nacht und wir konnten wenig schlafen, denn die italienischen Kanonen donnerten unaufhörlich herüber. Wir saßen ganz ruhig beim Kartenspiel und später versuchten wir zu schlafen. Zeitlich früh schickte der Koch den heißen schwarzen Kaffee herüber, der uns vortrefflich mundete. Wir Alle waren darauf bedacht, je mehr von dem heißen Getränk zu uns zu nehmen, denn es stand uns ein heißer Tag bevor und man konnte schließlich nicht wissen... Sicher, ist sicher...

Die Herren Offiziere avistierten italienische Infanterie und bald meldete das Telephon, daß die Italiener im Ansturm seien. Wir sprangen rasch zu den Kanonen und nun ging's los. Kugel um Kugel in die italienischen Reihen hinein, daß die Funken stoben. Bald aber hatten die Italiener unsere Stellung ausgekundschaftet und flogen auch von drüben Granaten zu uns herüber. Wir suchten uns zu decken, so gut es möglich war, allein einige unserer Kameraden mußten leider doch daran glauben. Wo eine Granate hinfiel, da stoben wir auseinander wie Spreu. Schließlich hatten wir die Geschütze der Italiener zum Schweigen gebracht. Und am Abend gab es dafür bei der Batterie ein förmliches Nachtmahl mit viel Fleisch und Thee...

Bei der Batterie gab es auch drei ganz junge Soldaten, die noch gar nicht im wehrpflichtigen Alter standen und freiwillig in das Heer eingetreten waren. Der eine hieß Ladislaus Szatocs, er war im Civil „Badedirektor“ im Bade auf dem Elisabethring, er war nämlich damit betraut, die ankommenden Badegäste in ihre Kabinen zu dirigieren. Daher der Titel. Dieser „Knabe“ zählte vierzehn Jahre, aber er hatte Muth für einen vollen Mann.

französischer Artilleriebeobachter Lügen gestraft, die dort angetroffen wurde. Auch zeigen die lebhaften Gegenangriffe des Feindes für die hohe Bedeutung, welche man auf der feindlichen Seite dem Fort beimißt.

20,000—30,000 französische Gefallene.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) In der „Victoire“ widmet Hervé den Opfern der letzten Tage einen Nachruf, in dem er zugestehet, daß die ganze Besatzung der ersten Frontlinie, etwa 20—30,000 Mann, umgekommen sein müsse.

Die Flucht aus Verdun.

Bern, 1. März. Aus einer Meldung des „Zeit Parisien“ geht hervor, daß zahlreiche Dörfer in der Umgebung von Verdun geräumt sind. Außer den bereits früher geflüchteten Einwohnern der Stadt verlassen weitere Schaaeren Verdun und eilen nach Paris. Die Stadt hat schwer gelitten. Die Einwohner, die sich in die Keller geflüchtet hatten, standen unter dem Eindruck, daß sie unter einem ununterbrochenen höllenmäßigen Eisen- und Feuerregen lebten, der über Verdun und Umgebung niederging. Vielfach mußten die Leute zum Verlassen der Stadt gezwungen werden. Jede Verpflegung wird einfach unmöglich. Zur Zeit ist die Stadt bis auf ein Duzend Einwohner und einige Beamte vollständig geräumt.

Ein neuer Befehlshaber von Verdun.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Nach einem Pariser Telegramm des „Secolo“ wurden einige Generale der Armee wegen Unfähigkeit bei Verdun abgesetzt. Als neuer Befehlshaber wird General Petain genannt.

Befürzung in Rumänien.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Laut vertraulichen Meldungen aus Bukarest haben die Nachrichten über die deutschen Erfolge bei Verdun unter den rumänischen Freunden des Vierverbands große Bestürzung hervorgerufen. Diese Kreise hatten den Ankündigungen einer allgemeinen Offensive des Vierverbands im Frühjahr vollen Glauben geschenkt und beginnen sich nun zu überzeugen, daß das Geschwäh der Vierverbandsmächte durch Deutschlands Thaten überholt wurde. Die Agenten des Vierverbands, von denen es in Rumänien wimmelt, fühlen den Boden unter ihren

Der zweite „Knabe“ hieß Ladislaus Günther. Dieser war dem Elternhause entlaufen, aber der Batterie hatte er Treue geschworen, und die hielt er auch gewissenhaft. Ein überaus stammer Bursche, dieser Günther. Bei einem inspizirenden General meldete er sich einmal zum Beispiel folgendermaßen:

— Herr General, melde gehoramsjt: Ladislaus Günther. Knabe bei der Batterie Ghulai und Personaladjutant des Herrn Oberlieutenant Ghulai.

Dieser Knabe sitzt den ganzen Tag beim Fernrohr und die Italiener können keine Bewegung machen, die er nicht bemerken würde. Auf Ersuchen der Eltern des Burschen hatte ihn Oberlieutenant Ghulai bereits einmal nachhause expediren lassen, aber acht Tage darauf stand der Knabe wieder bei der Batterie.

Der solideste unter diesen Knaben war Ferdinand Váci, der die Aufgabe hatte, die Pferde der Batterie in Ordnung zu halten.

Diese drei Burschen gehören mit zur Ausrüstung der Batterie, so sind diese Budapester Jassen. Wenn sie zum Militär nicht genommen werden, dann gehen sie vom Hause durch und kommen an die Front, denn es darf doch nicht geschehen, daß irgendwo eine Kauferei losgehen soll, ohne daß sie dabei wären...

Unsere Artilleristen haben auch ihren Liebesbund, gar viele solche, die in der Front selbst entstanden sind. Und merkwürdigerweise findet sich immer auch ein Komponist, der die in der Front fabrizirten Texte vertont. Und diese einfachen Liebesbegeistern unsere Soldaten sicherlich zu demselben Selbennuthe, wie es die Gefänge des Tyräus bei den Spartanern gethan haben.

Ludwig Naghar.

Führen schwinden. Die deutschen Erfolge bei Verdun bringen auch gewisse heutige Machthaber Rumäniens um ihre Hoffnungen.

Paris verlebt unruhige Tage.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet: Man erlebt in der französischen Hauptstadt gegenwärtig die unruhigsten Tage seit Ausbruch des Krieges. Von Verdun, das bereits im Bereiche des deutschen Artilleriefeuers liegt, dehne sich die Riesenschlacht unversehens auch auf die übrige Front aus. Der bisherige Schützengrabenkrieg verwandelt sich in einen Bewegungskrieg. Die Ereignisse von besorgniserregender Natur verschlimmerten sich zusehends.

Clemenceau's Unzufriedenheit.

Bern, 1. März. Clemenceau macht im „L'homme en chainé“ aus der Unzufriedenheit mit den Misserfolgen bei der Vertheidigung Verduns kein Geheimnis. Wenn wir zurückgeschlagen werden, schreibt er, glaube ich ehrlich sagen zu können, daß weder die Sicherheit unserer Defensiv noch der mögliche Beginn einer allgemeinen Offensive dadurch fühlbar beeinträchtigt wird. Das gilt indessen selbstverständlich nur unter der äußerlichen Bedingung, daß die Lehre uns nützt und wir zur Besinnung kommen, um unseren Führern aller Art die Pflicht aufzuerlegen, es besser zu machen.

Eingestellter Bahnverkehr.

Frankfurt, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf: Die französischen Eisenbahnen stellten den gesamten Güter- und Paketverkehr mit Rücksicht auf den Armeebedarf ein.

Belgien gegen das Sonderfriedenverbot.

Amsterdam, 1. März. Wie aus verlässlicher Quelle mitgeteilt wird, hat in den letzten Tagen in La Panne (Westflandern) unter dem Vorsitz König Alberts ein belgisches Ministerrath stattgefunden, der sich ausschließlich mit der Stellungnahme Belgiens zum Londoner Sonderfriedenabkommen vom 5. September 1914 beschäftigte. Alle elf Minister wohnten dem Kronrath bei, der mit neun gegen zwei Stimmen den Beitritt Belgiens ablehnte und damit seine Identifizierung mit den Kriegszielen des Vierverbands verwarf.

Baron Beyens bekämpfte den Beitritt ganz entschieden und führte aus, daß zwischen Belgien und dem Vierverband zwar eine Waffenbrüderschaft bestehe, aber kein Bündniß. Die Waffenbrüderschaft sei ebenfalls lediglich die Folge der Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland und müsse von selbst aufhören, sobald diese Verletzung nicht mehr vorhanden sei. Der König schloß sich dieser Anschauung an.

Die Kämpfe in Albanien

Die Einnahme Durazzos.

Auch in Montenegro freut man sich.

Kriegspressequartier, 1. März. Die Nachricht von der siegreichen Vertreibung der Italiener und ihres Anhangs aus Durazzo durch die k. u. k. Truppen hat in ganz Montenegro nicht bloß bei den österreichisch-ungarischen Soldaten, sondern auch bei der einheimischen Bevölkerung großen Jubel hervorgerufen. Cetinje, die montenegrinische Hauptstadt, war bald nach der amtlichen Bekanntmachung der glänzenden Waffenthaten bei Durazzo festlich beflaggt. Die Garnisonsmusik, gefolgt von der in acht Reihen einmarschierenden dienstfreien Mannschaft, durchzog mit klingendem Spiel die Straßen der Stadt und trug zunächst vor der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ein Tonstück vor, dann wurde vor der deutschen, der türkischen und der bulgarischen Gesandtschaft Halt gemacht und im Augenblick der Flaggenhissung die betreffende Nationalhymne gespielt. Schließlich hielt der Umzug vor dem Regierungsgebäude, das gegenwärtig den Stab des höchstkommandierenden Generals beherbergt. Vom First des Gebäudes wehte weithin sichtbar die Standarte des kaiserlichen und königlichen Hauses. Vom Balkon herab flatterten mächtige Fahnen in den österreichisch-ungarischen Farben. Alle Offiziere und Mi-

litärbeamte der Garnison hatten sich am Plage vor dem Kommandogebäude eingefunden. Auch die Bevölkerung von Cetinje hatte ihre Vertreter entsendet, um Zeuge einer erhebenden Ovation für unseren allerhöchsten Kriegsherrn zu sein, dessen Ruhm von seinen Soldaten bis über die albanischen Berge an die Küste des Ionischen Meeres getragen wurde. Nach dem ersten Tonstück erschien der General in Begleitung seines Generalstabschefs und aller Offiziere des Kommandostabes am Balkon und hielt eine zündende Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch und Elfen auf den glorreichen Kaiser und König schloß, das unter den weihelichen Klängen der Volkshymne einen tausendfachen Widerhall auslöste. Gleichzeitig erdröhnten von der historischen „Tabia“ die Salutschüsse einer Kanonenbatterie.

Auch in den übrigen Städten Montenegros ist die Siegesfeier festlich begangen worden, so in Antivari, Niksic, Kolasib, Ypet und Plewje, ganz besonders aber in Podgorica, wo die Nachricht von der bevorstehenden Schaustellung der erbeuteten italienischen Geschütze und Maschinengewehre ehrliche Freude hervorrief.

Erregung in Rußland gegen Italien.

Kopenhagen, 1. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Rundschau.“ Die österreichisch-ungarischen Siege in Albanien haben die Erbitterung in Rußland gegen die Italiener verschärft. Man bespöttelt jetzt ganz unverhohlen die wechselseitigen Reisen der französischen und italienischen Minister und erhebt neuerlich heftige Angriffe auf die Italiener, deren „Egoismus“ die Entente in arge Bedrängniß stürze. Man bezeichnet das „Durazzo-Abenteuer“ Italiens als verfehlt und erinnert, daß dies der russische Bevollmächtigte Obnowsky schon vor einem Monate vor seiner Abreise nach Lyon erkannt habe.

Vernichtung der albanischen Träume Italiens.

Konstantinopel, 1. März. Die Blätter heben die große Bedeutung der Einnahme von Durazzo hervor, insbesondere vom Gesichtspunkte der Vernichtung der albanischen Träume Italiens und fügen hinzu: Die Italiener haben vor der ganzen Welt ihre vollständige militärische Unfähigkeit bewiesen, da sie seit fast einem Jahre nicht den geringsten Erfolg erreicht haben.

Essad's Verströfungen.

Lugano, 1. März. Essad hat dem „Messaggero“ zufolge Rom bereits verlassen, um Frankreich aufzusuchen. Essad hegt, wie seine Äußerungen dem „Corriere d'Italia“ zeigen, die Hoffnung, nach Albanien zurückkehren zu können. Er will vorsichtshalber aber warten, bis italienische Offensivbewegungen von Valona aus das österreichisch-ungarische Heer umfaßt und solchermaßen die schweren Nachteile vervollständigt haben werden, die sich Oesterreich-Ungarn durch seine Siege von Tirana und Durazzo selber bereitet habe. Darnach wird Essad dafür sorgen, daß die Adria unter Ausschluß Oesterreich-Ungarns ein rein italienisches Meer werde.

Der Balkan.

Brot- und Zuckerkarten in Griechenland.

Wien, 1. März. Wie die „Südl. Kor.“ aus Athen meldet, hat die griechische Regierung die Einführung einer Brot- und Zuckerkarte beschlossen. Gleichzeitig hat sie eine allgemeine Requisition aller Mehl- und Zuckervorräthe angeordnet, um wucherische Spekulationen zu verhindern. In Griechenland ist der Zucker bekanntlich ein Monopolartikel.

Die bisherigen englischen Verluste bei Saloniki.

Rotterdam, 1. März. Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: Im Unterhause theilte Unterstaatssekretär Tennant mit, daß die Verluste der in Saloniki stehenden Truppen bis zum 20. Februar beinahe 1500 Mann betragen.

Abberufung des Athener englischen Militärattachés.

Wien, 1. März. Wie die „Südl. Kor.“ aus Athen meldet, wurde der dortige englische Militärattaché Oberst Cunningham, der früher bei der britischen Botschaft in Wien thätig war, abberufen.

Die Abberufung Cunningham's, die in der griechischen Hauptstadt allgemein bedauert wird, soll auf Drängen des Pariser Kabinetts erfolgt sein, da Cunningham einer der schärfsten Kritiker des Generals Sarraill und der französischen Politik in Griechenland war und mit seinem Urtheil auch nicht zurückhielt.

Der Krieg gegen Rußland.

Scharfe Reden in der Duma.

Stockholm, 1. März. (Privat-Telegramm.) Bei weiterer Verhandlung der Regierungserklärung zieht die Duma viele Schandthaten der russischen Regierung ans Tageslicht. Der Mohammedaner Pestelof schilderte die russischen Grausamkeiten an der eigenen muselmanischen Bevölkerung, die jeder Beschreibung spotten. Alles aber verblüht gegen die Grausamkeiten im Gouvernement Batum, wo eine endlose Kette sinnloser Missethaten, Schandungen, Brandstiftungen und Verraubungen stattgefunden hat. Die Russen hausten schlimmer als Feinde.

Der Sozialist Tschenteli schilderte gleiche Grausamkeiten gegen die grusisch-georgische Bevölkerung.

Der Abgeordnete Friedmann schilderte Judenpogrome im ganzen Reich.

Kowalewski behandelte das Verhältniß zu den Verbündeten und gab der Unzufriedenheit mit England Ausdruck. England führe ausschließlich Krieg zur See. Auf dem Festlande vertheidige es nur die eigene Hausthüre in Calais. Frankreich denke nur an Paris. Auf den sonstigen Schauplätzen seien nur unbedeutende Kontingente theilhaftig. Rußland vergendete solchen Verbündeten zuliebe seine eigene Kraft. Italien zähle nicht mit. Der Pariser Kriegsrath der Allirten verspreche keine Besserung, weil immer die eine Macht die Führung behält. Maklakov bespricht die russischen Fehler in Polen, wo russische Beamte gräßlich hausten. Noch schlimmer war es in Galizien. Kaum waren hier die russischen Heere eingerückt, als ein verrottes Beamtenheer in die neuen Gebiete entsandt wurde. Als das russische Tschinownikorps eintraf, verwandelte sich das russische Regime in einen europäischen Skandal, den unsere Nachkommen büßen werden.

Allgemein gilt der Rücktritt Tschomsof's als unmittelbar bevorstehend.

Eine neue Kanonenart.

Stockholm, 1. März. (Privat-Telegramm.) Wie „Djen“ meldet, hat ein russischer Ingenieur einen Apparat zum Schmelzen brennender Flüssigkeit konstruirt. Diese neue Kanonenart soll an der Nordfront ausprobiert werden. Die Wirkung ist angeblich eine sehr grausame.

Das neue Rußland.

Haag, 29. Februar. Das „Holländische Nieuws-Bureau“ meldet: Der Petersburger Korrespondent der „Daily Chronicle“ hat den Dumapräsidenten interviewt, der betonte, aus dem Kriege werde ein neues Rußland hervorgehen, das den alten Konservatismus abgelegt habe.

Für einen Admiral — einen Spion.

Czernowiz, 1. März. Die der Budaferster russischen Gesandtschaft nahestehenden Blätter „Epoca“ und „Journal des Balkans“ melden, daß durch Vermittlung des Papstes der bei Kriegsausbruch in Wien verhaftete Berichterstatter der „Nowoje Wremja“ Janczewski, der vom Wiener Gericht wegen Spionage zu einer Kerkerstrafe verurtheilt worden war, gegen den bei Kriegsausbruch in Kiew befindlichen österreichisch-ungarischen Admiral a. D. Mauler, der in Rußland internirt war, ausgetauscht wurde.

Der Krieg gegen Italien

Vor der italienischen Kriegssession.

Lugano, 1. März. Der italienische Ministerrath beriet wieder in dreistündiger Sitzung im Beisein aller Minister. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wurde keine amtliche Mittheilung gemacht. Die Pressstimmen sind jedoch einig in der Anerkennung der großen Bedeutung dieser Konferenz, ergeben sich aber nur in Vermuthungen.

Die mit viel Aufsehens angekündigte Versammlung der Vertreter der interventionistischen Gruppen und Parteien zur Berathung und Haltung gegenüber der Regierung hat gestern in Rom stattgefunden. Es wurde lange die Tagesordnung besprochen, in der die Interventionisten feststellten, daß bisher keine Thatfachen dafür vorliegen, daß die Regierung beabsichtige, den Krieg in der Weise zu führen, wie die Nothwendigkeit des Sieges an der Seite der Verbündeten es erfordert und wie die Nation es wünschte, als sie im Mai der Regierung alle Macht abtrat. Die Versammlung fordert daher das Aufgeben der Methode einer Kriegsführung, die für Italien die Gefahren der Neutralität mit den Opfern des Krieges verbinde, und die Verfolgung der Kriegsführung mit europäischem, antideutschem Charakter.

Zürich, 1. März. Italienischen Blättern zufolge scheint die sozialistische Kammerfraktion geneigt zu sein, den Versuchen einiger links stehender Gruppen, Italien in weitere Kriegskomplikationen hineinreihen zu lassen, entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen und die politischen Verantwortlichkeiten im Parlament scharf zu definieren. Das Kabinett Salandra soll nunmehr den Widerstand gegen politische Erörterungen in der Kammer aufgeben haben.

Die Erweiterung des italienischen Ministeriums wird gefordert!

Lugano, 1. März. (Privat-Telegramm.) Im „Corriere della Sera“, der das Ministerium Salandra-Sonnino bisher rückhaltlos unterstützte, erschien heute ein Artikel des Deputirten Torre, der scharfe Tadelsworte gegen das Kabinett enthält. Die Thätigkeit des Ministeriums insbesondere auf dem Gebiete der Finanzen, der Getreide- und Kohlenbeschaffung, sowie der militärischen Verwaltung läßt viel zu wünschen übrig. Ferner habe sich die Regierung dadurch isolirt, daß sie jede Fühlungnahme mit den Organen der öffentlichen Meinung und mit den interventionistischen Parteien des Parlaments vermieden habe. Die europäische Lage sei derart kritisch geworden, daß sie jetzt Entscheidungen erfordere, die für die Ergebnisse des gewaltigen Weltkampfes ausschlaggebend werden könnten. Deswegen verlangen die Interventionisten, daß die Regierung ihre Grundlage verbreitere und die bedeutendsten Persönlichkeiten in sich aufnehme, welche die Ideen der Maitage des Jahres 1915 vertreten. Diese Personen seien mit verantwortlich, auch wenn sie bisher der Regierung nicht angehört, und wenn die Dinge nicht gut ausgehen sollten, würde das italienische Volk sicherlich auch diesen einen Theil der Schuld beimessen. Da aber diese Männer heute keinen Einfluß auf die Haltung der Regierung besitzen und auch die Geheimnisse ihrer Politik nicht kennen, so fühlen sie, daß eine Verantwortlichkeit auf ihnen laste, ohne daß sie die entsprechenden Rechte genießen. Es sei daher notwendig, daß das Ministerium sich verstärke und energischer handle.

Keine Kriegserklärung an Deutschland.

Zürich, 1. März. (Privat-Telegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Rom: Der Ministerrath entschied am 27. Februar einstimmig gegen die Kriegserklärung an Deutschland und sprach sich gegen eine Debatte über diese Frage im Parlament aus.

Italien beschränkt den Verkehr bewaffneter Handelsschiffe.

Rom, 29. Februar. Der Marineminister wurde ermächtigt, den Verkehr bewaffneter italieni-

schen Handelsschiffe von über 1000 Tonnen von Fall zu Fall, namentlich über das Mittelmeer hinaus, sowie nach und zwischen ausländischen Häfen einzuschränken.

Der Krieg gegen England.

Ein abgeschossenes deutsches Flugzeug.

London, 1. März. („Reuter.“) Die Admiralität theilt mit, daß ein Flieger ein feindliches Flugzeug angriff und herunterschoss, das, in Flammen gehüllt, knapp vor den belgischen Linien niederfiel. Der Kampf und dessen Ergebnis wurden durch belgische Soldaten von den Laufgräben aus beobachtet.

Der englisch-holländische Postdienst.

Haag, 29. Februar. Das „Hollandsche Nieuws-Bureau“ meldet: Der Postdienst Holland-England, der seit dem Untergang des niederländischen Postdampfers „Mecklenburg“ unterbrochen ist, soll von der Batavia-Linie übernommen werden.

Unverheirathete werden nicht begünstigt.

Haag, 29. Februar. Das „Hollandsche Nieuws-Bureau“ meldet: Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Mail“ berichtet, es sei demnächst eine Verordnung zu erwarten, nach der Unverheirathete unter dem 30. Lebensjahr künftighin keine Befreiung vom Heeresdienst auf Grund von Beschäftigung in reservirten Betrieben erhalten sollen.

Die Kriege der Türkei.

Unveränderte Lage an allen Fronten.

Konstantinopel, 1. März. Das Hauptquartier theilt unter dem 29. Februar mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine Meldung angelangt, die eine besondere Veränderung der Lage beinhaltet.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ereignisse zur See.

Verenkung dreier französischer Hilfskreuzer und eines englischen Bewachungsdampfers.

1100 Mann untergegangen.

Untergang des „Amiral Charner“.

Berlin, 1. März. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Von unseren Unterseebooten wurden zwei französische Hilfskreuzer mit je vier Geschützen vor Le Havre und ein bewaffneter englischer Bewachungsdampfer in der Themsemündung versenkt.

Im Mittelmeer wurde laut amtlicher Meldung aus Paris der französische Hilfskreuzer „La Provence“, der mit einem Truppentransport von 1800 Mann nach Saloniki unterwegs war, versenkt. Nur 696 Mann sollen gerettet worden sein.

Das am 8. Februar an der syrischen Küste versenkte französische Kriegsschiff war, wie die Meldung des zurückgekehrten Unterseebootes ergibt, nicht das Linienschiff „Suffren“, sondern der Panzerkreuzer „Amiral Charner“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Torpedirung der „Provence“.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Nach den neuesten Meldungen wurden 87 Personen von dem torpedirten Hilfskreuzer „Provence“ gerettet. Das torpedirende Unterseeboot ist weder noch nach der Katastrophe von irgend einem Mann an Bord gesichtet worden. Selbst die Spur des Torpedos blieb unbemerkt. Auch im Augenblick der Explosion war keine Wassersäule sichtbar. Es herrschte helles Wetter. Das Schiff sank innerhalb vierzehn Minuten. An der Unglücksstätte suchten zehn Schiffe nach Ueberlebenden.

Paris, 1. März. („Havas.“) Der Hilfskreuzer „Provence II“, der angewiesen war, Truppen

nach Saloniki zu bringen, ist am 26. Februar im Mittelmeere gesunken. Nach hier eingetroffenen Berichten wurden 296 Schiffbrüchige in Malta gelandet und ungefähr 400 von französischen und englischen Patrouillenfahrzeugen, die auf drahtlosen Hilferuf herbeigeleitet waren, nach Mylos gebracht. Nach Erklärungen des Abgeordneten Botanowski, der dem Generalstabe des Heeres zugeheilt ist, wurde weder ehe das Schiff sank, noch während des Unterganges ein Peristop gesehen. Auch von einem Torpedo wurde keine Spur wahrgenommen noch auch im Augenblick der Explosion eine Wassersäule bemerkt. Es wurde fortwährend gewacht. Die Bedienungsmannschaft der Geschütze blieb bis zum letzten Augenblick auf ihrem Posten. Es befanden sich mit der Besatzung ungefähr 1800 Mann an Bord. Das Wetter war klar. Es herrschte nur leichter Nebel. Das Schiff scheint an der Bordwand beschädigt worden zu sein. Es wurde rückwärts getroffen und sank in vierzehn Minuten. Man weiß nicht, ob man die Flöße, die sich in genügender Anzahl an Bord befanden, benützen konnte. Zehn Schiffe befanden sich an der Unfallstelle. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Armirung der „Provence“.

Paris, 1. März. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die „Provence II“ fünf 14 Centimeter-, zwei 57 Millimeter- und vier 47 Millimeter-Geschütze an Bord hatte.

Die Geretteten der „Provence“.

London, 1. März. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Paris unter dem Gestrigen: Soweit bekannt, seien insgesamt 870 Mann gerettet worden.

Verenkte Dampfer.

Havre, 29. Februar. („Havas.“) Der Schlepper „Au Revoir“ wurde von einem Unterseeboot torpedirt und versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

(Lloyds Register führt einen Dampfer „Au Revoir“ mit 1058 Tonnen an, der in Boulogne beheimathet ist.)

London, 1. März. „Lloyds“ meldet: Der britische Dampfer „Thornaby“ soll versenkt worden und die ganze Besatzung umgekommen sein.

Erhöhte Thätigkeit der Unterseeboote.

Genf, 1. März. (Privat-Telegramm.) Eine heute in den französischen Blättern veröffentlichte Note, die augenscheinlich die offizielle Meinung über die zahlreichen Schiffsverluste der letzten Tage beruhigen soll, besagt, daß gestern eine ganze Anzahl von Schiffen in der Nordsee und im Narmelkanal torpedirt und versenkt wurde. Im Mittelmeere machte sich gleichfalls die Thätigkeit neuer Unterseeboote bemerkbar. Man müsse erwarten, daß trotz aller von den Allirten getroffenen Vorsichtsmaßregeln weitere Schiffe torpedirt werden.

Die spanischen Funkenstationen.

Madrid, 29. Februar. Ein Beamter ist abgereist, um die Funkenstation von San Felin de Guizols in der Provinz Gerona außer Betrieb zu setzen. Die Funkenstationen an verschiedenen Stellen wurden mit Beschlag belegt.

Hollands Neutralität.

Haag, 28. Februar. Der Minister des Aeußern gab heute in der ersten Kammer folgende Erklärung ab: Ich kann mit der größten Bestimmtheit versichern, daß zwischen den Niederlanden und Deutschland kein geheimes Bündniß besteht oder jemals bestand, auch kein geheimes Abkommen oder eine solche Verabredung und daß auch noch nie ein Versuch unternommen wurde, Verhandlungen darüber anzuknüpfen.

Am 3. August 1914 theilte mir der deutsche Gesandte im Auftrage seiner Regierung mündlich mit, daß Deutschland, wenn die Niederlande neutral bleiben, ihre Neutralität achten wird. Auch dem niederländischen Gesandten in Berlin wurden sehr bestimmte Erklärungen abgegeben, die Mittheilung, die von deutscher Seite an England gemacht wurde: „Wir verpändeten an die Niederlande unser feierliches Wort“, kann sich deshalb nicht auf ein Abkommen beziehen, sondern auf diese einseitig bestimmte feierliche Erklärung, die uns von

deutscher Seite gegeben wurde. Die niederländische Regierung gibt in keiner einzigen Hinsicht ihre Freiheit des Handels auf.

Die Kriegslage.

Nach den schweren Kämpfen der letzten Tage scheint an der Front von Verdun verhältnismäßige Ruhe eingetreten zu sein. Irgendwelche weitergehende Folgerungen, sei es zu Gunsten der einen, sei es zu Gunsten der anderen Partei, kann man aber hieraus nicht ableiten. Denn daß nach mehr als achttägigem, fast rastlosem Stürmen die deutsche Heeresleitung ihren Truppen eine gewisse Rast gewährt, ist nur natürlich, ganz abgesehen davon, daß auch die Regelung des Nachschubes nach längerer Kampfesdauer stets eine Pause nötig macht. In solchen Kampfpausen hat dann die Truppe nur die Aufgabe, irgendwelche schädigende Gegenaktionen des Gegners zu verhindern. Daß aber unsere Verbündeten dieser Aufgabe vollaus gerecht geworden sind, beweist ihr heutiger Tagesbericht, der meldet, daß das Bestreben des Feindes, die deutschen Stellungen im Niergebiet, in der Champagne, sowie zwischen Maas und Mosel ernstlich zu schädigen, ihr Ziel nicht erreicht haben.

Daß die Franzosen alle ihre Kräfte anspannen, um der Offensive der Deutschen endlich ein Halt zu gebieten, ist kein Wunder, und da sie noch immer über ganz außerordentliche Hilfskräfte verfügen, überdies aber auch alle nur denkbaren Hilfsmittel haben, um die Hilfskräfte raschest zur gefährdeten Front vorzubringen, darf man nicht glauben, daß die Aufgabe, die die Deutschen noch zu bewältigen haben, leichter ist als jene, die sie schon bewältigt haben. Viel eher kann man sagen, daß der schwierigeren Theil noch zurück ist. Da die deutsche Heeresleitung es ganz außerordentlich versteht, ihre Pläne zu verheimlichen, so daß sie stets wie eine Ueberraschung nicht bloß auf das große Publikum, sondern auch auf den Feind wirken, ja da sehr oft ihre Pläne mitten in der Ausführung überraschende Wendungen gebracht haben, halten wir es ganz und gar nicht für ausgeschlossen, daß auch in der jetzigen Offensive unsere Verbündeten noch nicht ihre Karten gänzlich aufgedeckt haben. Vorkünftig heißt es deshalb nur weiter volles Vertrauen haben zum glücklichen Ausgang des einmal begonnenen Kampfes, in der Zuversicht, daß der eiserne, unbeugsame Siegeswillen so wie immer auch diesmal die Deutschen zum erstrebten Ziele führen wird.

Mitten in diesen aufregenden Kämpfen haben die Deutschen auch wieder den Unterseebootkrieg aufgenommen.

Als Einleitung hierzu sind ihre Unterseeboote schon heute ernstlich in Aktion getreten und haben nicht nur im Mittelmeer, sondern auch an der französischen Küste, vor Le Havre, und in der Themsemündung feindliche Kriegsschiffe versenkt. Besondere Beachtung verdient die Torpedierung zweier französischer Hilfskreuzer vor Le Havre. Als die Deutschen den Unterseebootkrieg in den englischen und französischen Gewässern einstellten, behauptete die Entente-Press, dies sei geschehen, weil die englische Regierung solche Vorkehrungen getroffen hat, die feindlichen Unterseeboote die Passage durch den Kanal unmöglich macht, andererseits aber, weil Deutschland schon die meisten Unterseeboote mit größerem Aktionsradius verloren hat. Gleich die Introdution des neuen Unterseebootkrieges hat aber diese Behauptungen Lügen gestraft, und die Sicherheit der englischen und französischen Seetransporte ist jetzt wieder ebenso, wenn nicht mehr gefährdet, wie im vorigen Jahr um diese Zeit.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Aus der Duma.

Petersburg, 29. Februar. (Duma.) Im Laufe der Budgetdebatte stellte Berichterstatter Firsov fest, daß sich die im Budget ausgewiesenen ordentlichen Einnahmen auf 3.022.049,318 Rubel und die ordentlichen Ausgaben auf 3.232.463,698 Rubel stellen, so daß die ordentlichen Ausgaben die Einnahmen um 210.414,280 Rubel übersteigen.

Finanzminister Bark erklärt, daß die Ausgaben die Einnahmen schätzungsweise um 374 Millionen übersteigen werden. Der Minister hofft, daß die neuen Einnahmsquellen, die durch den Kriegszustand geschaffen sind, mehr als 500 Millionen ergeben werden. Was die Steuererhebung anbelange, sei es wünschenswerth, den Staatshaushalt an den Vortheilen, die sich aus den Unternehmungen der Kriegsindustrie ergeben, theilnehmen zu lassen. Im Hinblick auf die außerordentliche Vermehrung der Ausgaben in den ersten Jahren nach dem Kriege werde man für die Deckung bedeutender Beträge Sorge tragen müssen. Die Mittel, das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen, seien erstens strengste Sparsamkeit, und zweitens Entwicklung der schaffenden Kräfte. Der Minister erklärt, daß die Ausgabe einer neuen inneren Anleihe von zwei Milliarden vorbereitet werde, und sagt, er sei des Erfolges umso sicherer, als die Vertreter des Volkes nun von der Tribüne der Duma her einen Aufruf an die Bevölkerung richten und sie ermahnen können, den Staat im Kampfe gegen den Feind zu unterstützen.

Italienische Maßnahmen in Albanien.

Rom, 1. März. Der königliche Statthalter verfügt in Anbetracht der veränderten politischen und militärischen Lage in Albanien Veränderungen in den Befugnissen des dortigen Kommandanten des italienischen Expeditionskorps. Dieser wird auch mit der politischen Autorität in dem Territorium beauftragt, wo die ihm unterstellten Streitkräfte sich betheiligen. Bei Operationen, bei denen die Seestreitkräfte mit dem Landheere zusammenwirken müssen, wird er das Einvernehmen mit dem Flottenkommando herbeizuführen haben. Er untersteht in Allem, was auf die militärischen Operationen Bezug hat, direkt dem Chef des Generalstabes des gesammten Heeres und nicht, wie bisher, dem Kriegsminister. Die neue Verfügung entspricht den Kritiken, die nach den Ereignissen von Durazzo öffentlich ausgesprochen wurden.

Verhaftungen auf der Insel Malta.

Lugano, 1. März. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge sind auf Malta 30 Personen, darunter etliche bekannte Mailänder Kaufleute, wegen eines Verdachtes, Benzin und Del dem Feinde zugeführt und die weitere Zuführung vorbereitet zu haben, verhaftet worden.

Versenkte Dampfer.

London, 1. März. Das „Reuter-Bureau“ veröffentlicht eine verspätete Meldung aus Marseille, wonach der britische Dampfer „Denaby“ im Mittelmeere versenkt worden ist.

London, 1. März. „Daily Telegraph“ meldet: Der Fischdampfer „Reaich“ aus Budie ist gesunken.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. März.

* Verhinderung von Ueberbortheilungen. Beim Handel mit Bedarfsartikeln wurden gewisse Mißbräuche beobachtet, zu deren Verhinderung die Regierung schon früher eine Verordnung erlassen hat. Um diese Mißbräuche, besonders bei der Einlagerung, nachdrücklicher verfolgen zu können, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an die Regierung eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, der Verordnung eine solche Fassung zu geben, daß jede Ueberbortheilung bei der Verabfolgung solcher Artikel, die in Folge des Krieges in bedeutenderem Maße beansprucht werden, als Uebertretung qualifiziert werde.

* Die Wehlauweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt 1066 Couverts,

enthaltend Coupons über verkauftes Mehl, und 1396 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot, übermittelt. Seit Einführung der Mehl-anweisungen wurden insgesammt 294,555 Sack oder 15.037,175 Kilogr. Mehl verkauft.

* Maximalisirung des Zuckers. Der hauptstädtische Magistrat hat auf Grund der Regierungsverordnung Zahl 714/1916 folgende Höchstpreise für Zucker festgesetzt:

Table with 3 columns: Zuckerart, Im Großhandel, im Kleinhandel. Rows include Rohrzucker, Würfelzucker, Staubzucker, and Kristallzucker.

Die Preise treten am heutigen Tage in Kraft. Wer die Bestimmungen dieser Verordnung überschreitet, macht sich einer Uebertretung schuldig, die mit Arrest bis zu zwei Monaten und einer Geldstrafe bis zu 600 Kronen geahndet wird. Weitere Details werden in einer morgen Früh erscheinenden Rundmachung veröffentlicht.

* Plänekonkurrenz für das Krematorium. Der Termin für die Konkurrenz auf die Pläne des in Budapest zu errichtenden Krematoriums ist heute abgelaufen. Im Ganzen wurden 23 Pläne eingereicht; die Theilnehmer an der Konkurrenz sind: Johann Koranyi, Emil Agoston, Erwin Dragan, Buday u. Petten, Keller u. Fojogh, Julius Siliak, Ludwig Nikolaus Karoly, Joseph Balint, Andor Szende (zwei Pläne), Bela Ferrich, Stephan Szirontai-Clotka, Roland Balog, Koloman Reichl, Ernst Gerei, Alexander und Bela Löffler, Madar Arkai, Anton Baloczky, Armin Segebüs, Rudolf Hirtisch, Nikolaus Menyhert, Hermann Scheute, Molnar u. Kerszonak. Mitglieder der Jury sind: Bürgermeister Dr. Stephan Barczay (Präsident), die Magistratsräthe Karl Buzay und Johann Kratik, die Architekten Jozsa Alpar, Egmund v. Quittner, Samuel Pecz und Friedrich Spiegel; als Referent fungirt technischer Rath Julius Kabbabo. Die Jury wird Samstag zusammentreten und die Pläne prüfen, worauf diese behufs Berechnung an eine zu entsendende Subkommission geleitet werden, die innerhalb 14 Tagen Bericht zu erstatten hat. Hierauf werden die Pläne zur öffentlichen Besichtigung im Sitzungssaale der Bauktion (Centralstadthaus) ausgestellt.

* Gegen die langen Hutnadeln. Auf Veranlassung des Magistrats hat die Oberstadthauptmannschaft noch im Jahre 1913 angeordnet, daß an den langen Hutnadeln Schutzknöpfe angebracht werden sollen. Nachdem die Damen trotz dieser Verfügung wieder Hutnadeln ohne jede Schutzvorrichtung tragen und die körperliche Sicherheit ihrer Mitmenschen gefährden, hat der Magistrat beschlossen, die Polizei zu ersuchen, ihrer Verordnung auf das nachdrücklichste Geltung zu verschaffen.

* Gegen die schädlichen Thiere und Insekten. Der Ackerbauminister lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf die obligatorische Vernichtung der schädlichen Thiere und Insekten. Besonders wichtig ist für die Sicherstellung der Obsternte die Vernichtung der Raupen, Maulwürfer, der marokkanischen Heuschrecke, der Blattlaus, der Wespe, der Feldratte etc. Anweisungen über das Vorgehen zum Schutz gegen diese Insekten sind bei der staatlichen entomologischen Station (2. Bezirk, Kitabelgasse 1) zu haben. Der Magistrat ermahnt die Landwirthe, daß die Unterlassung der Vernichtung von schädlichen Thieren und Insekten seitens der Bezirksvorstellungen als Uebertretung bestraft wird.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 29. Februar zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Abonnementart, Preis. Rows include Jährlich, Halbjährlich, Vierteljährlich, and Monatlich.

Neuzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der Diamant

auf Verlangen gratis und franco nachgeschickt. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wechselnd bewölkt, Vormittags verregnet, windig und rauh, später milder. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +4 Gr. C., Mittags 1 Uhr +5.6 Gr. C., Abends 7 Uhr, bei erneuten starken Niederschlägen, welche auch spät Nachts noch anhielten, +6.0 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, an vielen Orten mit Niederschlägen und unwesentlicher Temperaturänderung voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Witterungsbericht der k. ung. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und Inzerate; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der Diamant“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate.

* Der Thronfolger an der russischen Front. Aus Wien wird telegraphiert: Generalmajor Erzherzog Karl Franz Joseph hat in den letzten Tagen des Monats Februar über allerhöchsten Befehl Sr. Majestät unsere im Njemen- und Szczaragebiet kämpfenden Streitkräfte besichtigt. Am 24. Februar im genannten Raume eintreffend, hat der Thronfolger zuerst die dort thätigen höheren Kommandos aufgesucht und begab sich sodann in die Truppenzone, woselbst die nächsten zwei Tage verbracht wurden. Erzherzog Karl Franz Joseph hatte wiederholt Gelegenheit, unsere besonders stark ausgebauten Stellungen zu besichtigen und konnte auch öfter die uns gegenüberliegenden russischen Positionen beobachten. Im Verlaufe der zwei Besichtigungstage wurden zahlreiche Truppenkörper durch gnädigste Ansprachen und Uebergabe von Dekorationen ausgezeichnet. Nach einer längeren Fahrt, in deren Verlauf der Thronfolger auch sein westphälisches Husarenregiment besuchte, kehrte Erzherzog Karl Franz Joseph am 29. Februar zurück, um Sr. Majestät allerunterthänigsten Bericht zu erstatten.

* König Ferdinand von Bulgarien leicht erkrankt. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die „Korr. Wilhelm“ meldet, ist der König der Bulgaren in Folge einer Erkältung, die er sich in Koburg zugezogen hat, an einer leichten Bronchitis erkrankt und ist daher genöthigt, das Bett zu hüten und keine Audienzen zu ertheilen.

* Personalnachrichten. Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Der Staatssekretär im ungarischen Kultus- und Unterrichtsministerium Graf Kuno Klebelsberg und der Staatssekretär im ungarischen Justizministerium Dr. Leopold Badáß erschienen gestern in Schönbrunn beim König in Audienz, um für die ihnen jüngst zu Theil gewordene Ordensauszeichnung ihren Dank abzustatten. Die beiden Staatssekretäre haben sich wieder nach Budapest zurückbegeben. — Der Reichstagsabgeordnete Moriz Palugyay, der an einem Gallensteinleiden laborierte, ist dieser Tage in einem hauptstädtischen Sanatorium von Prof. Winteritz operirt worden. Der ärztliche Eingriff ist gelungen und im Befinden des Patienten ist eine merkliche Besserung eingetreten. — Der Artillerie-Oberleutnant Ludwig Guntz erhielt für seine vor dem Feinde geleisteten ausgezeichneten Dienste das Signum laudis.

* Die Krankheit der Königin Elisabeth. Aus Bukarest wird telegraphiert: Gestern Abends wurde über das Befinden der Königinwitwe Elisabeth folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der Zustand der Lungenerkrankung hat sich ein wenig in dem Sinne geändert, daß ein neuer Entzündungsherd festgestellt wurde. Fieber indessen mäßig, Puls stationär. Der Krankheitsbericht von heute besagt: Der Zustand hält ohne Besserung an.

* Begrüßung des Erzherzogs Albrecht durch die Stadt Pozsony. Erzherzog Albrecht, der einzige Sohn des Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich, wurde dieser Tage bekanntlich zum Lieutenant des Tiroler Kaiserjäger-Regiments ernannt. Im Namen der Stadt Pozsony wurde aus diesem Anlaß an Se. Hoheit folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: „Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht. Wien. Aus Anlaß der allerhöchsten Ernennung Ew. k. u. k. Hoheit zum Lieutenant des Tiroler Kaiserjäger-Regiments begrüßen wir Ew. k. u. k. Hoheit mit inniger Freude und huldigender Ehrfurcht. Unser aller Flehen ist: Gott segne, schütze und führe Ew. k. u. k. Hoheit. Das Municipium der kön. Freistadt Pozsony: Theodor Brollh, Bürgermeister, Karl Mitterhauser, Notar.“ Auf diese Begrüßungsdepesche

langte gestern — wie die „Prestburger Zeitung“ meldet — die folgende Antwort von Sr. k. u. k. Hoheit ein: „Bürgermeister, kön. Rath Brollh, Pozsony. Für die im Namen des Stadtmunicipiums Pozsony zum Ausdruck gebrachten sehr herzlichen Glückwünsche sage ich innigsten Dank. Erzherzog Albrecht Franz.“

* Ein neuer Geheimrath. Wie die „Lemesvárer Zeitung“ erfährt, hat Se. Majestät dem Präsidenten der Lemesvárer kön. Tafel Dr. Joseph Lashy die Würde eines geheimen Rathes verliehen. Dr. Joseph Lashy ist eines der hervorragendsten Mitglieder des ungarischen Richterkorps; er hat längere Zeit hindurch am Budapester Strafgerichtshof gewirkt und steht seit vielen Jahren an der Spitze der Lemesvárer kön. Tafel.

* G. d. F. Kövess an Bürgermeister Weiskirchner. Aus Wien telegraphirt man: In Beantwortung des Glückwunschtelegramms des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner hat Generaloberst v. Kövess folgende Depesche gesandt: Unter den vielen Beweisen warmen Mitgeföhls an den Leistungen meiner kampferprobten Truppen zählt der Glückwunsch der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu denjenigen, welche das Herz eines Jeden von uns mit Stolz und Freude erfüllen. Ich bitte Ew. Excellenz und die Bewohner der herrlichen Donaufstadt, unseren allerinnigsten Dank entgegenzunehmen.

* Der Unterrichtsminister für die Kriegsgefangenen Professoren. Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich hat dieser Tage aus einem sibirischen Gefangenenlager ein interessantes Telegramm erhalten. Die Absender des Telegramms sind mehrere ungarische Mittelschulprofessoren, die in russische Gefangenschaft gerathen sind und an den Minister das Ersuchen richten, ihnen nach Krasnajarzsk pädagogische Bücher zu senden. Der Minister beantwortete das Telegramm sofort und theilte den Professoren mit, daß er ihrem Ansuchen mit Freude nachkomme. Ueber Verfügung des Ministers sind 50 Bände pädagogischen Inhalts nach Krasnajarzsk abgegangen.

* Todesfälle. Der Senior der Budapester und Wiener Firma A. Hermann Frankl, Herr Gottlieb Frankl v. Basvár, ist gestern Abends im Alter von 65 Jahren gestorben. Frankl gründete vor 42 Jahren die Budapester Firma; er hat sich große Verdienste um den Aufschwung der heimischen Eisenindustrie und des Eisenhandels, sowie um dessen Unabhängigkeit vom österreichischen Handel erworben. Se. Majestät hat ihn vor zwanzig Jahren in Anerkennung seiner Verdienste durch Verleihung des ungarischen Adels ausgezeichnet. Neben der Witwe und der einzigen Tochter, Gattin des k. u. k. Regimentsarztes Dr. Alexius Arzó, betrauert eine zahlreiche, vornehme Familie den Hingefiedenen. Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, VI. Bezirk, Andrássystraße Nr. 124 aus statt. — Der pens. Schiffschiffier Michael Nemes sen. ist gestern in Mosen im 80. Lebensjahre gestorben. Der Maler Michael Nemes betrauert in dem Verbliebenen seinen Vater. — Der Stadthauptmann von Nyiregyháza Bartholomäus Kertész ist im 62. Lebensjahre gestorben. — Gestern ist hier Frau Witwe Adolf Berger geb. Rosa Weiß im Alter von 73 Jahren gestorben. Eine weitverzweigte Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Herr Adolf Weiß ist heute nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. — Die Nyitrajámbockreter isr. Gemeinde wurde durch das Ableben Raphael Ullmann's, der im Alter von 79 Jahren Sonntag Früh verschieden ist, in tiefe Trauer versetzt. Der Verbliebene erfreute sich ob seiner Herzengüte, Wohlthätigkeit und Frömmigkeit allgemeiner Beliebtheit. Sein Leichenbegängniß fand unter riesiger Theilnahme statt. An der Bahre hielten die Rabbiner Simon Löwy (Waldogassony), Nathan Schlesinger (Nagytapolcsány), Aron Kázy (Nyitra), Moriz Reich (Baán), Armin Reich (Dplány) und Ignaz Schweiger (Nagytapolcsány) Trauerreden. — In der Nacht von Sonntag auf Montag ist in Agram Graf Michael Alexander Uthmann im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene war in jungen Jahren Kavallerie-Offizier, nahm als Rittmeister seinen Abschied und widmete sich fortan der Landwirtschaft. Er war k. u. k. Kammerer und seit 4. November 1878 mit Juma Adamovich de Cepin vermählt. — Aus Zürich wird telegraphiert: Wie die „Schw. Tel.-Znf.“ aus Rom meldet, ist dort der bekannte italienische Parlamentarier und Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer Professor Giovanni Abignente gestorben. Abignente, der

ein Alter von 62 Jahren erreicht hat, war einer der glänzendsten Redner der Kammer und galt als Anwärter auf das Finanzportefeuille.

* Annäherung zwischen sächsischen und ungarischen Professoren. Etwa 30 siebenbürgisch-sächsische Professoren sind in den Landes-Mittelschulprofessorenverein, der bisher von den Professoren der Nationalitätenschulen prinzipiell gemieden wurde, eingetreten. Die Professoren gehören den evangelischen sächsischen Mittelschulen in Nagybánya und Békterce an. Im Landesverein der Mittelschulprofessoren hat diese Annäherung der siebenbürgisch-sächsischen Professoren einen sehr guten Eindruck gemacht, als ein neues Zeichen des festen Zusammenhaltens der verschiedenprachigen ungarischen Bürger.

* Hochherzige Spenden des Hindenburg-Regiments. Aus Székeshelyvár wird telegraphirt: Das Székeshelyvárer 69. Infanterieregiment, das den Namen des Feldmarschalls Hindenburg trägt, hat vor kurzem 14,000 Kronen zu Gunsten des Kriegsinvalidenfonds gesammelt. Vor kurzem hat das Regiment den Beschluß gefaßt, zu Gunsten seiner Kriegswaisen 100,000 Kronen in der Weise zu sammeln, daß Hindenburg-Briefpapier, Korrespondenzkarten und Bildnisse des Heerführers verkauft werden sollen. An der Spitze dieser Aktion steht Regimentskommandant Oberstlieutenant Krause; die Sammlungen im Felde leitet Oberlieutenant Gustav Schalkner. Bisher sind für diesen Zweck 25,000 Kronen eingeflossen.

* Der Dank der Königin von Bulgarien. Aus Fiume wird telegraphirt: Königin Eleonora von Bulgarien hat an die Gräfin Stephan Widenburg ein Telegramm gerichtet, in welchem sie dieser für ihre unermüdete Thätigkeit, die sie im Interesse des Gelingens des zu Gunsten des bulgarischen Rothen Kreuzes veranstalteten Konzertes entfaltet hat, aufrichtigen Dank sagt.

* Landesverrathsprozess gegen zwei Schweizer Oberste. Aus Zürich telegraphirt man: Die Oberste Egli und Wattenwyl wurden freigesprochen und werden ihren Vorgesetzten zur disziplinarischen Strafe überwiesen werden. Die Kosten trägt der Staat.

* Stiftungsfeste. Der Pester israelitische Heilige Verein (Chenora Kadisha) veranstaltet morgen, 2. d., um 5 Uhr Nachmittag im Tempel in der Kombackgasse ein Stiftungsfest. — Die Diner Chenora Kadisha (Wesliker Verein) hält morgen, Donnerstag, Nachmittag 1/5 Uhr im Tempel, II. Döntöházastraße 5, zum Gedächtniß für die im vorigen Jahre verstorbenen Mitglieder und für die nach Wien zurückgekehrten gefallenen Krieger oder in Wien beerdigten isr. Soldaten einen Trauergottesdienst. Die Gedendrede hält Oberabbiner Dr. Arnold Kiss.

* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz Jolt Weöth's und Albert Berzeviczy's ihre ordentliche Monatsstiftung. Generalsekretär Julius Barga berichtete über laufende Angelegenheiten. Alexander Somló legte den ersten Akt seines Bühnenstückes „Lélekvásár“ vor. Gustav Heinrich las eine Studie über Lope de Vega's Magelone-Drama „Die drei Diamanten“ vor. Trotzdem die Sage von der Königstochter Magelone für die dramatische Bearbeitung nicht geeignet ist, verstand es Lope, dem Gegenstand durch die Einflechtung einer parallel sich hinziehenden Handlung Bühnenlebensfähigkeit zu sichern. Ein Kleinod der Literatur ist eine Szene in dem Drama, in der Magelone, bei ihm Lucinda, mit dem Schläfer kämpfend die Erzählung ihres Liebhabers anhört, sie jedoch kaum vernimmt. An diese Szene erinnern Grillparzer's „Hero“ und Shakespeare's „Miranda“. Grillparzer kannte Lope's Werk, so daß bei ihm von einer Nachwirkung gesprochen werden kann, Shakespeare dürfte von Lope kaum Kenntniß gehabt haben. Andor Rozsa trug Fragmente aus einem in Versen geschriebenen Roman Mikolós Bárd's „Lélekmentés“ vor. Géza Bojnich verlas eine posthume Erzählung Karl Lovik's „Földolozás“. Sämmtliche Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA. Die letzten Tage der Entente in den Dardanellen. An Ort und Stelle aufgenommen, vollständig authentisch, in 2 Theilen. HENNY PORTEN in der Hauptrolle von „EIN LIEBESUNFALL“, Lustspiel in 3 Aufzügen. Das Genie Künstler-Lebensbild in 3 Aufzügen. Die fortsetzungswesen Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 6, 7/8, 9, 10 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen Nachm. um 1/2, 1/2, 7, 1/2 u. 10 Uhr. Kartenvorverkauf von halb 11-1 undacNuo v m. 3h Uhr ab bei der Kasse des „Omnia“ und in der Tabakgrosstrafik Hirsch, VI., Andrássystrasse 19

*** Der Schadenersatz für die „Titanic“-Opfer.** Die White-Star-Line hat jetzt an 600 Personen, die nach dem „Titanic“-Untergang Schadenersatzansprüche an sie stellten, 2.700.000 Mark auszahlen lassen. Der ursprüngliche Antrag ging auf 75 Millionen Mark, die dann auf 10 Millionen Mark herabgesetzt wurden, während das erste Angebot der Gesellschaft nicht über 200.000 Mark hinausging. Die nun ausbezahlten 2.700.000 Mark sind das Ergebnis eines Vergleichs, bei dem sich alle Geschädigten beruhigten.

*** Eisenbahnunfall.** In der Nähe der Station Angpalsöld ist heute Nacht eine Rangierlokomotive in einen auf einem Seitengeleise stehenden Lastzug hineingefahren. Durch den Zusammenstoß wurde ein Zisternentwagen für Deltransporte vernichtet. Vom Personal ist niemand verletzt worden.

*** Feuerpolizeiliche Untersuchungen.** Derzeit werden von feuerpolizeilichen Kommissionen, die aus Mitgliedern der Polizei und der Feuerwehre zusammengesetzt sind, die einzelnen Theater, Vergnügungsetablissemments, Kinos und Filmmagazine auf Feuergefährlichkeit untersucht. Die Untersuchungen werden jedoch nicht in der bisherigen Weise durchgeführt, daß den betreffenden Anstalten die Ankunft der Kommissionen vorhergehend bekanntgegeben wurde, sondern die Kommissionen treffen ganz unerwartet an Ort und Stelle ein, um die Untersuchung vorzunehmen. Es wurden auch an mehreren Orten mehr-minder erhebliche Ordnungswidrigkeiten festgestellt, deren sofortige Beseitigung angeordnet wurde. Der Oberstadthauptmann hat die mit der feuerpolizeilichen Aufsicht betrauten Polizeidirektoren strengstens angewiesen, die Durchführung der Verfügungen der feuerpolizeilichen Kommissionen streng zu überwachen und eventuelle Uebertretungen sofort zu ahnden.

*** Dammrutschung.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Wegen Dammrutschung mußte zwischen Darusfalva und Sopron der Gbör-Ebenfurter Bahn der Personen- und Güterverkehr auf unbestimmte Zeit eingestellt werden.

*** Strike in Folge Brottheuerung.** Aus Madrid telegraphiert man: In Folge der Brottheuerung ist ein Strike ausgedrochen. Alle Arbeit ruht. Die Gendarmrie nahm einige Verhaftungen vor. Mehrere Menschen wurden verwundet. Die Unruhen haben einen ernsten Charakter angenommen. Die Gendarmrie ist machtlos. Der Bürgermeister hat abgedankt.

*** Kriegsandanacht.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet am Donnerstag, 2. d., um 5 Uhr Nachmittags eine Kriegsandanacht in deutscher Sprache statt.

*** Wohlthätigkeitsveranstaltungen.** Ernst Dohnányi und Franz Wecey veranstalten am 10. d. in der kön. Oper ein Konzert, dessen Erträgniß dem Budapester Soldatenheim zufällt. Das Protektorat über diese Veranstaltung, für die sich schon jetzt reges Interesse kundgibt, hat Erzherzogin Augusta übernommen. Mitglieder des Arrangierungskomitees sind: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Gräfin Stephan Tisza, Graf Alexander Apponyi und Gemahlin, Justizminister Dr. Eugen Balogh und Gemahlin, Baronin Georg Bánffy, Graf Nikolaus Bánffy, Frau Ladislaus Vánd, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und Gemahlin, Geheimrath Dr. Albert Berzeviczy und Gemahlin, F.M.E. Franz Bogáth, Graf Andreas Csékonics und Gemahlin, Baron Gabriel Dániel und Gemahlin, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai und Gemahlin, Stephan v. Fodor und Gemahlin, Baron Emerich Ghillány und Gemahlin, Baron Wilhelm Guttmann und Gemahlin, Graf Georg Haller und Gemahlin, Baron Friedrich Hartányi, Baron Johann Hartányi und Gemahlin, Baron Samuel Hazai und Gemahlin, Dr. Eugen Hubay und Gemahlin, Dr. Béla Jankovich und Gemahlin, Baron Samuel Jósika und Gemahlin, Graf Eugen Karátsönyi und Gemahlin, Gräfin Stephan Karolyi, F.M.E. Hermann Kirchner und Gemahlin, Graf Kuno Klebelsberg und Gemahlin, Dr. Egmund Kösa und Gemahlin, Graf Karl Khuen-Héderváry und Gemahlin, Geheimrath Leo Lánözy und Gemahlin, Baron Julius Madarassy-Deö und Gemahlin, Graf Armin Mikes und Gemahlin, Fürst Géza Odescalchi, Baron Géza Radványky und Gemahlin, Julius Riedl und Gemahlin, Dr. Adolf Samassa und Gemahlin, Graf Béla Széchenyi, Graf Julius Széchenyi, Madár Szilassy und Gemahlin, Graf Alexander Teleki und Gemahlin, Baron Alexander Vojnits und Gemahlin, Manfred Weiß. Karten zu diesem Konzert sind an der Operntasche, sowie in den hauptstädtlichen Theaterkartenbureaus erhältlich. — Das Damenkomité zur Unterhaltung verwundeter Soldaten mit Gräfin Karl Khevenhéderváry an der Spitze veranstaltet am Montag, 6. d., Nachmittags wieder eine Vorstellung im Lustspieltheater. Diesmal geht die Operette „Zsuzsi kisasszony“ in Szene. Logenarten und nur zum Eintritt von verwundeten Soldaten berechtigende Parterresitzkarten zum Preise von 1 Krone können bei Frau Gustav v. Székely-Schwarz, Bajzagasse 3, und bei Frau Egmund Singer, Soltángasse 18, gelöst werden. — Der Wohlthätig-

keits-Dreibund veranstaltet morgen, 2. d., Nachmittags 1/2 3 Uhr im Speisesaale des „Hotel Bristol“ eine „Lalimantfeier“ für rekonvaleszente Soldaten.

*** Die Sározer Kunstverlosung.** Die Ziehung der Lose der Sározer Kunstverlosung, welche die unter dem Präsidium von Albert Berzeviczy und Baron Emerich Ghillány stehende Kommission zur Aufhebung der durch die Russeninvasion heimgejudten Sározer Bevölkerung arrangirt, findet am 20. März statt. Es werden 850 Gewinne, werthvolle Gemälde, die die größten ungarischen Maler spendeten und einen Gesamtwert von 400.000 Kronen repräsentiren, verlost. Der Preis eines Loses beträgt 5 Kronen.

*** Lebensmüde.** Heute Früh sprang ein unbekannter Soldat von der Franz-Josephsbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. — Vor der evangelischen Kirche im Stadtwaldchen hat sich heute Früh ein junger Mann Namens Franz Kofa durch einen Revolvererschuss entleibt. Nähere Daten sind einweilen nicht bekannt. — Die 51jährige Private Frau Joseph Felya stürzte sich heute vom dritten Stockwerk des Hauses Fehérvárystraße 48 in den Hofraum, wo sie mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Die Leiche wurde in das gerichtssärztliche Institut gebracht. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

*** Das dieswöchentliche Programm der „Omnia“** bietet Unterhaltung und Kunstgenuß. Das dreitägige Lebensbild „Das Genie“ und das dreitägige Lustspiel „Liebesunglück“ mit Henny Porten sind vortreffliche Filmwerke. Es gibt auch eine Kriegsaktualität zu sehen: Aufnahmen von den Dardanellen. Dieser Film wird ausschließlich in der „Omnia“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 1/2 8 und 1/2 10 Uhr.

*** Eisler-Premiere im Krystallpalast.** Edmund Eysler's melodische Operette „Das süße Geheimniß“ erzielte bei der Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg. Die Schläger mußten mehrmals wiederholt werden. Das erste Gastspiel der Wiener „Hölle“ war von großem Erfolg begleitet. Es gab viel Applaus für Annie W. usch, Steffi Sany, Regine Burghardt, Wapler, Feißler und Marsfeld. Enthusiasmischer Jubel begleitete das Auftreten des Wiener Humoristen Rudolf Oesterreicher. Es gab auch sonst reichen Beifall und wahre Lachstürme, die die komischen Szenen der 7 Sennets entzesselten.

*** Gegen Rheuma** ist das beste Mittel Kriegner's Reparatör, welches in einigen Tagen den Schmerz stillt. Ueberall zu haben. Hauptniederlage Kriegner's Apotheke, Budapest, Calvinplatz.

Ein Würfelspiel



Ist es, wenn Sie die Schönheit Ihrer Haut in Versuchen mit fremden Hautpflegemitteln aufs Spiel setzen, denn wir haben erprobt wirkende Schönheitsmittel, und zwar:

Yes-Porzellan-Puder
Yes-Toilettenseife
Yes-Gesichtscrème

die bei uns überall erhältlich ist.
Preis des Yes-Porzellanpuders 1., 3. und 5. — Kronen.
Preis der Yes-Gesichtscrème 3. — Kronen.
Preis der Yes-Seife 1.50 Kronen.

Hauptniederlage für Oesterreich und Ungarn:
Béla Erényi's Diana Apotheke,
Budapest, Károly-körut 5.

Ueberall erhältlich!

Verzweiflungsthat eines Ehepaares.

— Furcht vor Wahnsinn. —

In der im zweiten Stockwerke des Hauses Eigmundgasse 6 befindlichen Wohnung hat in der verfloffenen Nacht der Geschäftsführer der Budakalácher Julius Friedmann'schen Spiritusfabrik Gustav Quittner seine Frau, geborene Hermine Wandel, durch Revolvergeschüsse getödtet und dann sich selbst erschossen. Das Ehepaar dürfte im gemeinsamen Einverständnis freiwillig in den Tod gegangen sein. Nervöse Ueberreiztheit, verstärkt durch

Kriegsorgen — die drei Söhne des Ehepaares stehen seit Ausbruch des Krieges im Felde —, dürften das Ehepaar in den Tod getrieben haben.

Gustav Quittner stand im 63. Lebensjahre, seine Frau war um 14 Jahre jünger. Das Ehepaar führte bis zum Ausbruch des Krieges ein harmonisches Leben. Der Ehe waren drei Söhne, ein hauptstädtischer Advokat und zwei Privatbeamte, entsprossen. Seitdem die Söhne ins Feld gezogen waren und einer als Verwundeter heimkehrte, war es um die Ruhe der Eltern geschehen.

Quittner und seine Frau begaben sich gestern Abend zu der gewohnten Zeit zur Ruhe. Gegen 3 Uhr Morgens hörte die Hausbesorgerin, die gerade das Thor öffnete, mehrere Revolvergeschüsse, die aus der Quittner'schen Wohnung zu vernehmen waren. Ein in demselben Hause wohnender Zahnarzt eilte mit der Hausbesorgerin in das zweite Stockwerk und pochte an die Thür. Als nicht geöffnet wurde, holte man einen Wachmann, der dann gewaltsam in die Wohnung drang. Im Dienstbotenzimmer schlief die Magd Anna Udvardi, die aber nichts gehört hatte. Erst als der Wachmann mit den Uebrigen in das Schlafzimmer trat, bemerkte man, was vorgefallen war. Beim Scheine der noch brennenden elektrischen Lampe sah man Gustav Quittner, der mit durchschossener Schläfe in einer Blutlache zwischen den beiden Fenstern auf dem Fußboden lag. Frau Quittner, die aus mehreren Schußwunden blutete, lag auf dem offenen Bette und gab noch Lebenszeichen von sich. Man abführte die Freiwilligen Helfer, die die Frau in das neue Johanneshospital brachten, wo sie aber, trotz eines chirurgischen Eingriffs, kurz darauf starb.

In der Wohnung erschien bald eine Polizeikommission, diese fand auf dem Nachttische mehrere an die Verwandten und an die Polizei adressirte Briefe. In den Briefen an die Polizei theilt Quittner mit, daß er sammt seiner Frau als Selbstmörder aus dem Leben scheidet, weil er seine Nervosität nicht weiter ertragen könne. In einem Briefe an seine Söhne schreibt er, daß er befürchte, irrsinnig zu werden und bereits Visionen habe. Er bittet, man möge ihm seine That verzeihen; er habe nicht anders handeln können.

Das Ehepaar hinterließ ferner Briefe an den Fabrikanten Julius Friedmann (Galagasse 2), an Emerich Engel (Königsqasse 95) und an Frau Dr. Bruno Engel (Theresienring 32). In all diesen Briefen theilen sie mit, daß sie aus Furcht vor Wahnsinn nicht weiter leben konnten. Das Paar lebte in geregelten materiellen Verhältnissen. In einem der Kasten wurden auf mehrere Tausende Kronen lautende Sparkassenscheine, 2100 Kronen Baargeld, Lebensversicherungspolizen und Kriegsanleihen gefunden. Die Leichen wurden ins gerichtssärztliche Institut überführt.

Sport.

Die ersten Kennungen.

— Mager Frühlings-Meeting. —

Laut der Verlautbarung der Rennbetreibe soll der Rennsport — falls mittlerweile keine Schwierigkeiten sich ergeben — heuer programmgemäß abgewickelt werden. Den Anfang mit dem Rennsport macht, wie immer, der Ungarische Herrenreiterverband, dessen Frühjahrsmeeting am 26. März seinen Anfang nimmt. Für die zwei wichtigsten Rennen dieses Meetings — den Preis von Rátos und die Große Mager Steeplechase — war heute Kennungsschluß. Es kann festgestellt werden, daß die Rennun-

TIVOLI

Das neue Programm von Donnerstag den 2. März bis Sonntag.

Mit Auftreten Henny Porten's
Ein Liebesunfall.

Lustspiel in drei Akten.
Novität der Nordisk Films-Compagnie:

Niemand's Sohn.

Drama eines hauptstädtischen Kindes in 8 Aufzügen.

Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend. Kartenvorverkauf Vorm. 11—1, Nachm. 4 Uhr.

5573
105

gen zufriedenstellend ausgefallen sind. Hier das Resultat der Rennen:

Preis von Károly. (12,000 Kronen, 2800 Meter.) Immersee, Manthon, Borostyán, Sopron, Ricordi, Petur, Gaudeamus, Szeder, Pepil, Fortuna, Orange, Dorflump, Panda Rudi, Kranos, Poktaufend, Monte Christo, Zivatar, St. Aulse, Savarin, Tradition, Scamp, Wabflower, Maßlag, Infortuné, Lambach, Madár.

Große Lager Steeplechase. (20,000 Kronen, 4300 Meter.) Manthon, Borostyán, Borostyán, Gallia, Pepil, Fortuna, Pokréta, Orange, Savarin, Tóbi, Maßlag, Infortuné, Lambach, Madár, Wabflower, Derit.

Deutschlands erste Rennen. Gleichzeitig mit den Wiener Trabrennen am 19. März sollen die Rennen in Deutschland, und zwar auf der bekannten Serrenreiterbahn in Straußberg beginnen. Gegen diese Renntage aber gibt es plötzlich eine starke Opposition in Rennkreisen, denn es heißt, daß die Pferde noch nicht genug Arbeit haben. Dazu ist neuerdings Frost eingetreten, und der Futtermangel veranlaßt viele mit Recht, bei der Vorbereitung für die Rennen vorsichtiger zu sein. Man schlägt als erste Renntage den 2. und 9. April vor, da diese Tage in Berlin frei sind.

Derby-Notirungen. Zum ersten Male seit Schluß der vorjährigen Rennen beschäftigt man sich in Rennkreisen mit den bevorstehenden großen Ereignissen. Es sind Notirungen für die großen Zuchtrennen erschienen, von denen natürlich das Derby am meisten interessiert. Einen Favorit gibt es aber nicht, sondern man läßt die Wahl zwischen Celsius und Floribus offen, die beide mit 5:1 notiren, vor Sanskrit, Marjhall Hindenburg und Quargel mit 8, Proba, Elefius 10, Nessos, Argus und Dalaj Lama 12, Bevrinac 14, Doppelaar, Bezemal 20:1.

Offener Sprechsaal.*

Özvegy vasvári Frankl Gottliebne a saját és leánya Klotild férjezett dr. Ardó Elekne, valamint alólírott hozzátartozói és az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy a legjobb férj, atya, nagyatyja és rokon

vasvári

Frankl Gottlieb ur

nagykereskedő, a Frankl A. Herm. és Fiai budapesti cég alapítója és a budapesti és bécsi cég beltagja

folgó évi február hó 29-én este 9 órakor családjának és hivatásának szentelt életének 65-ik és legboldogabb házasságának 39-ik évében hosszu szenvedés után elhunyt.

A megboldogultnak hült tetemeit márczius hó 2-án, délután 3 órakor a VI., Andrássy-ut 124. sz. alatti gyászszobából kísérik a kerepesi-uti zsidó temetőbe és ott a családi sírboltban helyezük örök nyugalomra.

Budapestben, 1916. márczius 1-én.

Áldás emlékére, béke hamvaira!
Részvéltogatások kegyes mellőzését kérjük.

Dr. Ardó Elek, cs. és kir. ezredorvos, hadbavonult, veje.

Özv. vasvári Frankl Richárdné Fürst Edith, menyje.

Fischer Klára, Ardó Livia, vasvári Frankl Miklós, unokái.

Frankl Ignác és neje Gerstl Adél, Frankl Gusztáv és neje Adolf Mária, Frankl Rozália és férje Stern Miksa, vasvári Frankl Henrik és neje Frankl Eliza, Frankl Eugenia és férje Hirsch Jakab, Frankl Heléna és férje Dr. Szamek Dávid, Montag Henrik és neje Deutsch Matild, Wellisch Arnold és neje Deutsch Gizella, Dr. Feléki Béla és neje Deutsch Adél, Deutsch Odón és neje Widder Paula, testvérei, sógorai és sógornói.

* Bár diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Frankl. A. Herm. és Fiai
budapesti és bécsi cég mély
fájdalommal jelenti, hogy

vasvári

Frankl Gottlieb

ur

a cég legidősebb beltagja és a budapesti cég megalapítója f. évi február hó 29-én este 9 órakor életének 65-ik évében hosszu szenvedés után elhunyt.

A megboldogultnak hült tetemeit márczius 2-án, csütörtökön, délután 3 órakor a gyászszobából, VI., Andrássy-ut 124, kísérik a kerepesi-uti izr. temetőbe és ott a családi sírboltban helyezük örök nyugalomra.

Czégünk felejtethetlen tagjának emlékét, ki egész munkásságát nekünk szentelte, hálásan és kegyelettel fogjuk megőrizni.

Mély fájdalommal jelentjük főnknek

vasvári

Frankl Gottlieb

urnak,

a Frankl A. Herm. és Fiai budapesti és bécsi cég senior-beltagjának és a budapesti cég alapítójának

1916. évi február hó 29-én este 9 órakor történt elhalálozását.

A boldogultat, kinek jó szívet, atyai gondoskodását oly gyakran volt alkalmunk tapasztalni, gyászoló szertetünk, örök hálánk kíséri sirjába.

Frankl A. Herm. és Fiai cég
személyzele.

HIRDETMÉNY.

Alapszabályaink 97. §-ának rendelkezéséhez képest van szerencsénk tisztelt tagjainakat Chevra Kadisáknak 1916. évi márczius hó 2-án,

csütörtökön, délután 5 órakor

a Rombach-utcai templomban Jom-kipur-kotann istentisztelettel kapcsolatosan tartandó

ALAPÍTÁSI ÜNNEPÉLYÉRE

ez uton tisztelettel meghívni.

Budapestben 1916. évi február hóban.

A Pesti Chevra Kadisa elöljárósága.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wwe Adolf Weiss geb. Lina Don als Gattin, Frau Leopold Révess geb. Rosalia Weiss, Géza und Julius Weiss als Kinder geben im Namen aller Verwandten schmerzzerfüllt Nachricht von dem Hinscheiden des treuen Gatten, beziehungsweise fürsorgliche Vaters, Schwagers, Grossvaters

Adolf Weiss

gewesener Fiakermeister

welcher am 1. d. M. nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre nach einer 42-jährigen glücklichen Ehe sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Rákoskeresztúrer israelitischen Friedhofes aus statt.

Friede seiner Asche!

Minden külön értesítés helyett!

Alulírottak lesújtó fájdalommal tudatjuk, hogy imádott édes anyjuk, a drága jó lélek, a szeretett nagyanya, ikánya, anyós, testvér és rokon

özv. Berger Adolfné

szül. Weiss Róza

sulyos betegség után 1916. február 29-én este 10 órakor 78. évében megtért a Mindenhatóhoz. Földi maradványait márczius hó 2-án d. u. 14 órakor a rákoskeresztúri izr. temető halottszobájából kísérik utolsó útjára.

Budapest, 1916. márczius 1-én.

Goldstein Károlyné szül. Berger Matild, özv. Friedenthal Vilmosné szül. Berger Juliska, Berger János, Berger Ilés, Berger Jakab (orosz fogoly), Radó Izsóné szül. Berger Ilona, Berger József gyermekek, vejei, menyei, unokái, dédunokája, testvérei és a rokonok.

Jóságos emlékedet kegyelettel őrizük.

Per 1. Mai zu vermieten

Grosse Eck-Geschäftslokalitäten

äusserst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Öffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyar-utca Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser, Kreuzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21. Auch hierzu nothwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Theater, Kunst und Literatur.

* (Konzert.) Die Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltete heute im großen Redoutensaal unter Leitung des Direktors Alois Gobbi das zweite diesjährige Zöglingkonzert mit einem künstlerisch ersten, vollwertigen Programm. In dem Vortrag des Violinkonzerts von Beethoven erwies sich Fräulein Elisabeth Schamburg, eine Schülerin Barés, als eine hochbegabte, technisch glänzende, zu vornehmsten stilistischen Empfinden herangeschulte Geigerin, deren Spiel schon heute die Konturen einer reichen, vielversprechenden künstlerischen Individualität erkennen läßt. Eine andere junge Violinistin, Fräulein Renée Deutsch Professor Klaidibó, offenbarte in der Wiedergabe zweier Sätze des Saint-Saëns-Konzerts schönen, warmquellenden Ton, kraftvolle Bogensführung und starkes Temperament. Fräulein Rosa Mannaberg zeigte in der Interpretation des Es dur-Klavierkonzerts von Beethoven neben virtuoser, feingeschliffener Technik hohen künstlerischen Ernst, eine nicht gewöhnliche musikalische Intelligenz und ganz knospende Empfindung. Mit der Begleitung der beiden Tonwerke von Beethoven und der Wiedergabe von Bach's von Direktor Gobbi zu hoher rhythmischer Präzision und klarster Plastik gefügtem Präludium mit Fuge (H moll) bot das Orchester künstlerische Leistungen, die weit über dem Niveau von Schülerdarbietungen standen. Als Novität hörte man unter der Leitung des Komponisten Géza Perényi mit dem Zich-Instrumentationspreis ausgezeichnete Phantasie-Ouverture. Ein Stück von geringem

Tiefgang der musikalischen Erfindung und von musikalischer Struktur, das aber in einzelnen Fragmenten durch viel koloristischen Geist, ja selbst eine gewisse kühne Originalität überraschte. In dem dicht besetzten Saale gab es für Direktor Gobbi, die mitwirkenden Solisten und Herrn Perényi viel stürmischen Beifall.

* Im Nationaltheater wird morgen, Donnerstag, Arpad Hercziki's erfolgreiches Lustspiel „Himfy dalai“ gegeben. Im Uebrigen dominiert Franz Molnár's „Fehér felő“ das Repertoire.

* In der kön. ung. Oper wird morgen, Donnerstag, „Die Bohème“ aufgeführt. Samstag wird das Ballet „Eglia“ mit Emilie Király, Janka Kranner, Csász Smeraldi, Eduard Brada und Heinrich Bini in Solorollen, und die komische Oper „Susanne's Geheimnis“, in der Erstf. Sándor, Dr. Victor Dalnoki und Franz Hegedüs mitwirken, gegeben. Sonntag, 5. d., wird das Ballet wiederholt. Gleichzeitig gehen „Die Bajaziti“ in Szene. Zu Gunsten des Pensionsinstituts des Landes-Schauspielervereins wird am Montag die Pantomime „Der verlorene Sohn“ wiederholt. — Eine ungarische Galaionée wird Anfangs April in der kön. ung. Oper zu Gunsten des deutschen Invalidenfonds, des Augustin-Fonds und des Kriegsfürsorgeamtes veranstaltet werden. Das Programm des Abends, das aus originalen ungarischen und deutschen Nummern bestehen wird, wird von künstlerisch geschulten Amateuren bestritten.

* Im Lustspieltheater wird morgen, Donnerstag, Lengyel's „A tánczosnő“ gegeben. Samstag findet die Premiere von Desider Szomor's „Hermetin“ statt. In den Hauptrollen sind Ella R. Göth, Irene Baráncsi, Alexander Göth und Julius Csontos beschäftigt.

* Alfred Boehn, der ausgezeichnete Frankfurter Pianist, wird im März in Wien drei Konzerte geben. Sein einziger Budapest'er Klavierabend findet nächsten Montag, den 6. März, in der Musikakademie statt. Sätze 6—1 A. bei Béla M. r. n.

* Eugen d'Albert gab Montag im großen Saale des Wiener Konzertvereins sein erstes diesjähriges Konzert mit Orchester. An 2400 Zuhörer feierten ihn begeistert, wie immer. D'Albert's einziger Budapest'er Klavierabend findet Donnerstag, den 23. März, in der Musikakademie statt. Die billigeren Sätze sind bereits vergrieffen. Arrangement Béla M. r. n.

* Für das einzige Konzert Stef. J. Geyer's am 2. März in der Musikakademie gibt sich großes Interesse kund. Programm: Schöck: Sonate; Bach: Solosonate, ferner Werke von Dvorak, Gubay, Beuxtemp's usw. Karten bei Köszabóghy.

* Für den am 5. März in der Musikakademie stattfindenden Chopin-Abend Emerich v. Keérizsántó's gibt sich in Kreisen des Publikums ein so großes Interesse kund, daß der größte Theil der Karten bereits vergrieffen ist. Sein äußerst interessantes Programm enthält u. A. die vier Balladen, 12 Etüden, Nocturne, Mazurka, Polonaise As dur etc. Karten bei Köszabóghy.

* Das Orchesterkonzert Ernst v. Dohnányi's findet am 8. März in der Musikakademie statt. Der Künstler spielt bei dieser Gelegenheit das A moll-Konzert von Schumann und das Es dur-Konzert von Beethoven und dirigirt dann sein Cellokonzert, dessen Solopart Maria Lukács-Lekner spielen wird. Die Orchesterbegleitung besorgt der Budapest'er Orchesterverein unter Kapellmeister Emil Lichtenberg. Das tolle Erträgnis wird dem Charité-Kriegshospital zugewendet werden. Karten bei Köszabóghy.

* Dr. Ludwig Müller, der berühmte Regitator, veranstaltet am 21. März in der Musikakademie einen Goethe-Schiller-Abend. Karten bei Várd.

* Der hervorragende Violinvirtuose Géza von Kref und der ausgezeichnete Pianist Dr. Paul Weingarten geben am 2. März in dem kleinen Redoutensaal einen Sonatenabend, an welchem die Künstler auch Solopiecen vortragen werden. Sätze bei der „Harmonia“.

* Die ausgezeichnete Violinkünstlerin Agnes Rozgonyi gibt am 7. März im großen Saale der Musikakademie einen Soloabend, an welchem die Künstlerin ein sehr interessantes Programm zum Vortrage bringen wird. Karten bei der „Harmonia“.

* Rita Sacchetto's Tanzabend am 6. März im großen Redoutensaal weckt in den Kreisen unserer Gesellschaft höchstes Interesse. Die vornehme Künstlerin wird hier ihre neuesten Kreationen vortragen, welche in Berlin sensationelles Aufsehen erregten. Die choreographischen Leistungen der Sacchetto sind heute nach Ausspruch der Presse unübertrefflich. Karten bei der „Harmonia“.

Bei Magen- und Darmtarrh entfaltete das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser, oft schon in kleinen Mengen genossen, auf die harten und trockenen Rothmassen eine ebenso prompt erweichende, wie stets gleichmäßig mild und sicher ableitende Wirkung. Geheimrath Prof. v. Leube, Mitglied des Kaiserl. Reichs-Gesundheitsrathes, hat in der Er-langer Mediz. Univ.-Klinik festgestellt, daß das Franz Josef-Wasser, selbst bei reizbarem Darm ver-abreicht, schmerzlosen Stuhlgang erzielt.

* Karl Straube, der weltberühmte Leipziger Orgelfürstler, gibt am 14. März auf allgemeines Ver-langen einen zweiten Orgelabend. Karten bei der „Harmonia“.

* Claire Dux, die weltberühmte Mozart-Sän-gerin der Berliner Hofoper, die jüngst hier sensationellen Erfolg erntete, gibt auf vielseitigen Wunsch einen zwei-ten Arien- und Liederabend in der zweiten Hälfte März. Karten bei der „Harmonia“.

* Freitag, 3. d., Abends 7/8 Uhr, findet in der Volksoper das X. philharmonische Konzert unter Kerner's Leitung und unter Mitwirkung des Konzert-meisters der kön. ung. Oper, Prof. Desider Szigeti, mit folgendem Programm statt: 1. R. J. S. a. v. „Fest-Duverture“ (erste Aufführung, Manuskript). 2. V. a. l. o.: Violin-Konzert F dur (erste Aufführung, Prof. Szigeti). 3. G. a. j. a. r. y.: Suite (Manuskript, erste Aufführung). 4. T. s. c. h. a. i. k. o. w. s. k. i.: IV. Symphonie.

* Kön. Rath Marcell v. Nemes hat dem Museum der schönen Künste ein Gemälde des niederländischen Malers Martin van Heemskerck (1498—1574) „Christi Beklagung“ gespendet. Die Komposition ist ein markantes Produkt der holländischen Schule.

Der Kapitalist. Die wirthschaftliche Lage und der Krieg.

Die Hanfproduktion des Jahres 1916.

Die heutige Nummer des Amtsblattes ver-öffentlichet eine Regierungsverordnung über die Hanf-produktion des Jahres 1916. Laut dieser Verord-nung haben die Hanffabriksunternehmungen, sowie die Hanfstengel verarbeitenden Unternehmungen den Produzenten, mit denen sie zur Zeit des In-lebens-tretens dieser Verordnung einen Vertrag betreffend die Produktion von Hanfstengeln haben, für die im Jahre 1916 produzierten prima Hanfstengel per Meterzentner einen Grundpreis von min-de-stens 8 K. und überdies, wenn der Preis des appetitirten Hanfes 150 K. übersteigt, nach je-der diesen Betrag übersteigenden Krone einen Mehr-preis von fünf Hellern, für sekunda Hanfstengel aber einen solchen Betrag zu zahlen, der vollen achtzig Prozent des für prima Hanfstengel zu entrichtenden Preises entspricht. Als prima Hanfstengel gel-ten mindestens 125 Centimeter lange, entlaubte, luft-trockene, als sekunda Hanfstengel aber ebensolche Hanfstengel, die kürzer sind als 125 Centimeter. Bei der Berechnung des erwähnten Mehrpreises ist als Preis des appetitirten Flachses der am 31. Dezember 1916 für gewickelten Bauernhanf festgestellte Höchst-preis, in Ermanglung eines solchen aber jener Preis zur Grundlage zu nehmen, der von der zu diesem Behufe zu bildenden Kommission als Durch-schnitt der im Dezember 1916 auf dem Hödsäger Markt erzielten Preise festgesetzt wird. In diese Kommission entsendet der Ackerbauminister den Prä-sidenten und der Landes-Agrikulturverein, sowie der Landesverein der ungarischen Textil- und textil-chemischen Industriellen je ein Mitglied.

Die vierte deutsche Kriegsanleihe.

Aus Berlin wird telegraphirt: Vom 4. bis 22. März wird die vierte Kriegsanleihe in Form viereinhalbprozentiger Reichsschazanweisungen und fünfprozentiger Reichsanleihe zur Zeichnung aufgelegt. Die Reichsschazanweisungen sind in zehn Serien eingetheilt. Die Tilgung erfolgt durch jährliche Auslosung einer Serie ab 1923 bis 1932. Die Reichsanleihe ist bis 1924 unkündbar. Der Zeichnungspreis der Reichsschazanweisungen be-trägt 95, jener der Reichsanleihe 98.50 und bei Ein-tragen ins Reichsschuldbuch 98.30.

Der englische Handel nach dem Kriege.

Aus London wird gemeldet: Heute wurde hier die Konferenz der Handelskammern der Ver-einigten Königreiche eröffnet. Es wurde über den britischen Handel nach dem Kriege be-rathen. Der Vorsitzende brachte eine Resolution ein, in der erklärt wird, daß die Nation das Pro-du-tionsvermögen in die Höhe schrauben müsse, anstatt sich auf die Zufuhr vom Auslande zu ver-lassen. Schatzkanzler Mac Kenna sagte: Wir haben für uns selbst 1170 Millionen Pfund ausgegeben. Die Bor-schüsse an die Verbündeten und die Dominions, die ich im letzten Dezember auf 423 Millionen Pfund schätzte, werden vermuthlich nicht ganz ausbezahlt zu werden brau-chen. Das sind große Summen. Wir haben sie auf-gebraucht. Aber es freut mich mittheilen zu können, daß wir auch die viel größeren Summen, die im neuen Jahre nötig sein werden, aufstreifen werden.

Nicht weniger als ein Drittel aller Ausgaben des Landes werden wir aus den Einnahmen bestreiten. Wir werden im folgenden Jahre noch weiter gehen, wenn dadurch auch die Lasten vergrößert werden. Diejenigen, welche uns Geld leihen, müssen wissen, daß wir auch noch für die Auszahlung des Kapitals genug haben. Eine andere wichtige Sache ist, daß wir trotz der an uns gestellten ungemöhnlich großen Anforderungen doch unseren Handel der Haupt-sache nach fortsetzen konnten. Für unser Land sind Handel und Sieg zwei von einander abhän-gige Dinge. Wenn unser Handel vernichtet wird, stürzt das Fundament ein, auf dem unsere Fähig-keit beruht, den Verbündeten und Dominions Vor-schüsse zu leisten. Vor dem Kriege waren wir von den Deutschen in vielen für unseren Betrieb sehr wichtigen Artikeln abhängig. Ich glaube, daß wir entweder durch die individuellen Bemühun-gen unserer Kaufleute oder mit der nötigen Staats-hilfe dafür sorgen müssen, daß wir nicht wieder in diesen Zustand gerathen. Die Regierung ist bereit, ihre Unterstützung für den Handel mit dem Aus-lande zu gewähren und die Sicherheit zu schaffen, daß die Konkurrenten, mit denen wir jetzt in bitterer Feindschaft leben, nicht mehr in dem Maße wie früher den ausländischen Handel beherrschen. Die Konferenz der Handelskammern nahm sodann eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, Maßregeln zu ergreifen zur gegenseitigen Be-vorzugung des britischen Reiches und der Verbün-deten, ferner Maßregeln zur günstigen Behandlung der Neutralen, wie zur Einschränkung des Handels mit den feindlichen Ländern und durch Einführung von Zöllen, die verhindern, daß der Markt von ihnen überfluthet wird, und, schließlich Maßregeln zur Förderung der einheimischen Industrie.

Einschränkung des Branntweinkonsums in Deutschland.

Aus Berlin wird telegraphirt: In Folge des großen Bedarfs an Spiritus zu technischen Zwecken hat sich der Reichsschatzler veranlaßt ge-sehen, die Besteuerung und Verarbeitung von Branntwein zu Trinkzwecken für einige Zeit gänzlich zu verbieten, soweit es sich nicht um Lieferungen von Seiten der Heeresver-waltung für Kriegsteilnehmer handelt.

Krisis in der Getreideversorgung Rußlands.

Nach Mittheilungen gut unterrichteter Seite macht Rußland eine schwere Krise seit Kriegsausbruch in der Getreideversorgung durch und die Aus-sichten für später gestalten sich immer trüber. Nach den guten Ernten in den Jahren 1912, ins-besondere 1913 waren die Erträge in den darauf folgenden zwei Jahren wesentlich schwächer nicht nur in Folge des Winderanbaues durch den Krieg, mehr noch durch den ganz bedeutenden Qualitäts-ausfall. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich hat letzteres im Jahre 1913 für mehr als eine Milliarde Mark Weizen, Roggen, Gerste und Mais und für über eine halbe Milliarde Samereien, andere Bodenprodukte, wie auch Eier und Butter bezogen. Mit Ausbruch des Krieges haben diese Bezüge aufgehört, und auch nach ande-ren Ländern war die Ausfuhr nahezu ganz unter-bunden. Trotzdem herrscht in Rußland eine unge-heure Theuerung, in vielen Gegenden sogar schon seit langer Zeit Noth, weil die letzten Ernten den heimischen Bedarf nur knapp, stellenweise gar nicht decken konnten. Die Bestellung der Felder im Herbst 1914 und Frühjahr 1915 gestaltete sich schon sehr schwierig und die Anbaufläche ist bis 40 Prozent in sehr wichtigen Getreidebezirken zurückgegangen. Jetzt, wo inzwischen noch mehr Leute dem Getreide-anbau entzogen wurden, ist eine weitere Abnahme des Getreideanbaues zu erwarten, so daß ernst-hafte Besorgnisse wegen Ernährung der Bevölkerung mit Brotgetreide Platz zu greifen beginnen. Denn außer Landarbeitern fehlt es auch an Arbeitstheuern und Maschinen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Um-stand, daß die Bevölkerung im ausgedehnten Kriegs-gebiete vom Feldanbau überhaupt Abstand genom-men hat, weil man die Ernte keinesfalls gesichert glaubt. Bekanntlich haben bisher die Russen auf ihrem Rückzuge große Mengen Getreide vernichtet und dies befürchten die Bauern gleichfalls. In manchen Kreisen rechnet man schon jetzt damit, daß Rußland genöthigt sein wird, aus Amerika oder Indien Getreide zu beziehen, die aber auf außer-ordentliche Schwierigkeiten stoßen dürften und daß dann eine Hungersnoth, eine in Rußland wohl be-kannte Klage, wiederkehren werde, falls nicht der

Anzeige.
Lina Don als geb. Rosalia
Bliss als Kinder
en schmerzfüllt
es trennen Gatten.
ters, Schwagers.

Leiss
meister

in Leiden im 67.
glücklichen Ehe

den 3. März.
Leichenhalle des
Hofes aus statt.

che!

helyett!
tudatjuk, hogy
lélek, a szerzett
es rokon

dolfné

29-én este 7/8
enhatóhoz. Földi
d. u. 1/4 óra-
halottasházabol

er Matild. özv.
orger Juliska,
Berger Jakab
Berger Ilona,
menyer, unokai,

tel őrizzük.

miethen
lokakitäten

er Gassenfront, fünf
er in der Gyar-utca
Waarenhäuser, Kreu-
bahnen, geeignet für
Zyggasse 21. Auch
den. Näheres daselbst.

ONT
ndwasser

Literatur.

des National-
alitate heute im
ang des Direktors
rige Zögling
ernsten, vollwer-
rrtrag des Violin-
sch. Elisabeth
Barés, als eine
zu vornehmen
te Geigerin, deren
einer reichen, viel-
individualität er-
lungne Violinistin,
Professor Kl a-
der Wiedergabe
Konzerts schönen,
Bogenführung und
a M a n n a b e r g
Es dur-Klavierfon-
ter, feingeschliffener
ist, eine nicht ge-
und zart knospende
g der beiden Ton-
Wiedergabe von
hoher rhythmischer
fügtam Präludium
cheiter künstlerische
beau von Schüler-
ät hörte man unter
Géza Perényi's
preis ausgezeichnet
Stud von geringen

Himmel reichen Segen über die russischen Felder breitet.

Französische Handelskredite in Amerika.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Das New Yorker Bankhaus Bonbright and Co. hat der bekannten französischen Kanonenfabrik Schneider in Creuzot 225 Millionen Francs vorgeschossen, um ihr den Weiterbetrieb zu ermöglichen.

Budapest, 1. März.

(Die Wiener Debisenzentrale.) Aus Wien telegraphiert man uns: Die Centrale für den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln stand heute stärkeren Ansprüchen gegenüber und machte zum ersten Male von ihrem Rechte Gebrauch, in den stark angeforderten Sorten eine Reduktion der Tagesansprüche eintreten zu lassen und den Bedarf zunächst durch eine quotenmäßige Auftheilung zu decken.

(Günstige Entwicklung der Einnahmen bei den k. k. österreichischen Staatsbahnen.) Aus Wien telegraphiert man: Die Besserung der Einnahmen der k. k. österreichischen Staatsbahnen hält erfreulicherweise an.

(Neue starke Vertheuerung der Kohlenfrachten.) Aus Lugano wird gemeldet: Nach dem „Sole“ sind die Schiffsfrachten aufs neue in starkem Steigen begriffen und haben gegenwärtig den seit Kriegsbeginn höchsten Stand erreicht.

(Der Ausgleich mit Oesterreich.) Die Soproner Handelskammer hat, wie man uns aus Sopron meldet, in ihrer gestern unter Vorsitz des Präsidenten Siegfried Spiegel abgehaltenen Plenarversammlung mit den Fragen der Handelsverträge sich befassend, folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Handelskammer wünscht unter Aufrechthaltung ihres bisherigen Standpunktes den Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich auf Basis des selbstständigen Zollgebiets behufs intensiverer Wahrung der ungarischen industriellen Interessen.

die Kammer einen kurzfristigen Vertrag. Schließlich sprach sich die Kammer für einen die wirkliche Freundschaft in wirtschaftlicher Beziehung bethätigenden Vertrag mit dem Deutschen Reich und den verbündeten Balkanstaaten aus.

(Privilegierte Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und die Herzegowina.) Die unter dem Vorsitz des Präsidenten Ezzeleuz Leo Vanczj stattgefundene Direktionsitzung der Privilegierten Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und die Herzegowina genehmigte die vorgelegten Schlussrechnungen für das Jahr 1915; laut denselben beträgt der Reingewinn 863,367 K., und es wurde beschloffen, der im Monate April stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, an Dividende 14 K. d. i. 7 Prozent (gleich wie im Vorjahre) auszuschütten, in den Reservefonds 68,465 K. (im Vorjahre 64,979 K.), ferner in den Spezialreservefonds 130,000 K. (gegen 120,000 K. im Vorjahre) zu hinterlegen und den nach Abzug der Lantieme für den Verwaltungsrath und der Remuneration für den Beamtenkörper verbleibenden Rest von 44,902 K. (41,039 K.) auf neue Rechnung vorzutragen.

(Preis erhöhungen auf dem deutschen Montanmarkt.) Aus Berlin wird gemeldet: In Folge der weiteren Steigerung der Rohleipreise wurden die Preise für gewalzte und gepresste Bleifabrikate um durchschnittlich 10 Mark per Doppelzentner erhöht. Die Röhrenkonvention erhöht den Preis für verzinkte Gasrohre durch Herabsetzung der Rabatte um 10 Mark für den Doppelzentner.

(Budapester Effektenverkehr.) Zu Beginn des heutigen Verkehrs erliefen Rimamurányer eine wesentliche Erhöhung, welche zum Theil jedoch wieder verloren ging. Auch Straßenbahn waren anfangs stark erhöht, schwächten sich jedoch später wieder ab. Auch Glühlampen konnten ihre auch heute fortgesetzte Erhöhung nicht voll behaupten. Für Staatsbahn gab es Interesse, sowie Landwirthschaftliche Maschinen, Kohlenwerthe waren etwas matter, Felten fest. Im Verlaufe entwickelte sich auch in Bankwerthen Verkehr, wobei Ungarische Kredit wesentlich erhöht waren. Kommerzialbank, Ungarische Bank, Eskomptebank, Parzellirungsbank, Holzbank und Mercur theils erhöht, theils behauptet. Der Rentenmarkt blieb still.

(Vom Getreidemarkt.) Das Angebot in den Nebenartikeln bleibt weiter gering und so kann sich auch kein Verkehr entwickeln, obzwar Nachfrage vorhanden ist und die Tendenz eine feste bleibt. Hirse wird 78 K., Hirsebrein 135-137 K. bezahlt. Für Sämereien ist lebhafter Begehr, doch fehlen Offerte. Kürbiskerne erreichen 130-133 K. Seit einiger Zeit ist auch die Kriegsprodukten-A.-G. Käufer für Mohr, Mohar, Kürbiskerne und Sonnenblumenkerne.

(Die wirthschaftliche Thätigkeit der Türkei.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Die neuerschienene türkische „Wirthschaftliche Zeitschrift“ enthält lange Erklärungen des Handels- und Ackerbauministers Ahmed Nessim Bey insbesondere über die Thätigkeit, die diesem Ressort, welches nächstens zum „Ministerium für nationale Wirthschaft“ umgenannt werden soll, in der nächsten Zeit bevorsteht. Hiernach richte das Ministerium in erster Linie sein besonderes Augenmerk auf die Ausdehnung des Bodenbaues, um eine reichere Ernte zu sichern. Neuer seien Samen im Werthe von 350,000 Pfund vertheilt worden. Das Ackerbaudepartement werde Hand in Hand mit dem Kriegsministerium bei den Erntearbeiten vorgehen. Die Ischitir Oba-Ebene, im Vilajet Abana, werde mit Mais besät werden. Dem Reiskbau werde eine viel größere Ausdehnung gegeben und eine Reismühle in Brussa errichtet werden. Ein deutscher Fachtechniker soll die zum Rübenbau geeigneten Ländereien und die Orte, wo Zuckerrüben errichtet werden sollen, bezeichnen. Ein Handelsamt zur Ertheilung von jeder Art Auskünfte über den Handel soll errichtet und bei den türkischen Botschaften sollen Posten von Handelsattachés kreirt werden. Weiter werde eine Zudufriebank errichtet und darauf Bedacht genommen werden, daß sich fremde Kapitalien neben den einheimischen bei allen Unternehmungen im Lande betheiligen.

(Lohnende Kriegslieferungen in Italien.) Aus Lugano wird uns telegraphiert: Die Eisenindustrie-Gesellschaften Elba Catonda und Ferriere Italiene, deren Aktientapital 33 1/2 Millionen Lire beträgt und welche seit 1910 keinen Gewinn hatten,

vertheilen für 1915 5 Prozent Dividende, dank der lohnenden Kriegslieferungen.

(Bankausweis.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 29. Februar enthält die folgenden Daten:

Activa: Bestand an Gold 1620.9, Gold im Ausland 756.5, Silber- und Scheidemünzen 43.6, Wechsel 353.4, kurzfristige Schatzscheine 3781.4, Vorschüsse, sichergestellt durch Werthpapiere 459.6, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 91.3, Vorschüsse bei Anstalten des kleinen Kredits 73.3, Vorschüsse an Landwirth 19.3, Vorschüsse an Industrielle 9.1, Guthaben von den Filialen der Bank 428.5. Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 6806.5, Bankkapital 55.0, Einlagen 22.2, laufende Rechnung des Staatschazes 213.8, laufende Rechnung der Privaten 1044.4.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Ausweis vom 29. Februar: Activa: Kassenbestände 113,851 K. 16 S., Effekten 3,727,790 K., bedeckte Kontokorrent-Forderungen 247,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 4,292,000 K. — u., diverse Konti 625,963 K. 60 S., zusammen 9,006,604 K. 76 S. Passiva: Aktientapital 1,500,000 K., Reservefonds 175,000 K., für unverzinsliche Einlagen 5,102,000 K., Girokreditoren 1,596,322 K. 72 S., Arrangementskauttionen 109,600 K., diverse Konti 523,682 K. 4 S., zusammen 9,006,604 K. 76 S.

(Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.) Die Einnahmen aus der Personenbeförderung betragen im Februar 1916 K. 1,648,652 gegen K. 1,348,650 im Februar 1915 und K. 1,289,371 im Februar 1914. Vom 1. Januar bis 29. Februar wurden vereinnahmt K. 3,457,619 gegen K. 2,803,317 im Jahre 1915 und K. 2,734,959 im Jahre 1914.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Vinzenz Papadi, Gasthofsbesitzer und ehemaliger Kaufmann, Weiz; M. Tauffig u. Komp., Kleidermachergewerbe, Wien, XVI., Thaliastraße 95; Amalie Laurencich, Handelsfrau, Triest. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Spieler u. Berger, Kaufleute, Wien, I., Kollnerhofgasse 2; Kamilla Kaufschka, Wibel-, Tapezierer- und Dekorationswerkstätte, Gablons a. N.; Hermine Feigl, Handelsfrau, Prag, II., Wenzelsplatz 13; Adolf Fuchs, Kaufmann, Bergsäß. — Als insolvent wurden gemeldet: Hilmer u. Braun, Kaufleute, Losoncz. — Konkurse: Hafentrichter u. Komp., Fabrik maschinengebogener Möbel, Plantenstein (Steiermark); Joseph Nigrin, Kaufmann, Epel; Witwe Karoline Marie Jellersik, Handelsfrau, Triest; Gustav Vitcz, Kaufmann, Reckemetz; Nikolaus Kuzsilek (Berl.), Kaufmann, Dunaszerdahely. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Ignaz Fintisches, Ratenhändler, Wien, VII., Fielegasse 84; Wladislaw Horny, Kaufmann, Bohn; August Bondrich, Mechaniker und Fahrradhändler, Prag-Karolinenthal; Anton Spacek, Kaufmann, Roth-Kostelez; Hermine Feigl, Handelsfrau, Prag; Brider Herz, Kaufleute, Prag; Julie Brosmann, Handelsfrau, Teschen.

Marktberichte.

Eier. (Preisnotirungen der Budapester Eierbörsen.) Theißthalwaare, original, 166 K. bis 167 K., Korbwaare 8 1/2 bis 8 1/2 Stück 1 Krone) umgerechnet 169 K. 40 S. bis 174 K. 56 S. — Tendenz: ruhig. — Witterung: milb. — Bemerkungen: Wien ruhig.

Wien, 1. März. (Produktenbörsen.) Holländisches Kartoffelstärkeklein wurde zu neuerlich erhöhten Preisen gehandelt, ferner gelangten Sämereien mehrfa zum Umfag. Futtermittel wurden nur in kleinen Mengen gehandelt, wie überhaupt das Geschäft eng begrenzt blieb, da das Angebot stark mangelte.

Wien, 1. März. (Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. In den letzten Tagen waren die Zufuhren recht groß. Die Proving beileite sich, ihre Waare vor Inkrafttreten der neuen Verordnung herzubehalten, welche auch rasch verzerrt wurde. Der hiesige Handel wieder nahm Alles willig auf, um für die nächste Zeit versorgt zu sein, denn noch immer fehlt jede Orientirung über den kommenden Geschäftsgang, obwohl schon von heute ab Alles der „Milos“ angeboten werden muß und von dieser an den Handel weiter geleitet werden.



Forman gegen Schnupfen Dose 40 Heller „Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!“ (Im Feldpostbrief portofrei.)

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen, featuring a circular logo and text describing the product as a cough remedy.

Dividende, dank der

Petersburg wird... ausweis in Mil... enthält die folgenden

Gold im... 1620-9, Gold im... 48-6, Wechsel... 781-4, Vorschüsse, sicher... Vorschüsse, sichergestellt... Anstalten des kleinen... wirthe 19-3, Vorschüsse... von den Filialen der... tag der umlaufenden... Einlagen 22-2, laufende... 8, laufende Rechnung

Kassenverein Aktienge... Februar: Aktiva: Forderungen 3.727,790 K., be... 47,000 K., Einlagen bei... werke Konti 625,963 K.,... 76 K., Passiva: Fonds 175,000 K., für... 90 K., Girokreditoren... Stationen 109,600 K.,... zusammen 9.006,604 K.

Bahn-Gesellschaft) Die... beförderung... 652 gegen K. 1.348,650... 371 im Februar 1914... wurden vereinnahmt... im Jahre 1915 und

ener Kreditorenverein... gerichtliche Geschäfts... Papadi, Gathhof... Weiz; M. Taussig... Wien, XVI, Thalia... Handelsfrau, Triest... ahren wurde eröffnet... Wien, I, Köllner... Möbel-, Tapetierere... onz a. R.; Hermine... senzelsplatz 13; Adolf... - Als insolvent... Braun, Kaufleute... nrichter u. Komp.,... Plankenstein (Steier... ann, Gipel; Witwe... Handelsfrau, Triest... skemét; Nikolaus... Dunaherdahely... wurde aufgehoben bei... Wien, VII, Ziegler... Kaufmann, Wolin;... und Fahrradhändler... e I, Kaufmann, Roth... frau, Prag; Brüder... oßmann, Handels-

te.

Budapester Eierbörse.)... 166 K. bis 167 K.,... Stück 1 Krone) umge... 56 K. - Tendenz:... fungen: Wien ruhig... (börse.) Holländisches... erlich erhöhten Preisen... merieren mehrfa zum... Heinen Mengen ge... ft eng begrenzt blieb,

ht des „Neuen Pest... Tagen waren die Zu... eilte sich, ihre Waare... ordnung herzustellen... r die nächste Zeit... fehlt jede Orien... schäftsgang, obwohl... „angeboten werden... weiter geleitet wer-



chnupfen

uch als Liebesgabe... postbrief portofrei

den wird. Gestern Mittags fand eine Versammlung aller Wiener Zwischenhändler bei der „Miles“ statt behufs Auswache und Festlegung des Verteilungsmodus der Eier. - Vorgefunden und gestern waren über 120 Faß und zahlreiche Strohwagen am Markt, welche zu 15% Stück für 2 K. unverpackt verkauft wurden. Von Ästeneier erzielten: Ungarische Prima 182-184 K., sonst 170-173 K., ostgalizische 162-165 K. und russisch-polnische 160 K. per Riste. Preise en gros ab Wien. Berlin telegraphisch: Tendenz ruhiger, für Prima wurden 11.80 bis 12.80 Mark, für geringere Sorten 10 Mark per Schock (60 Stück) bezahlt.

Wien, 1. März. (Orig.-Bericht des „Neuen Pesther Journal“) Schweinefett und Speck. Obwohl der Auftrieb an Fettschweinen gestern nahezu so groß wie vorigen Dienstag war, war derselbe doch immer viel zu klein, um den Bedarf zu decken. Zum vereinbarten Höchstpreis wurde bei Markteröffnung alle Primawaare aufgetauft, so daß später auch abfallende Sorten zu 4 K. 95 H. verkauft wurden. Mindere Fettschweine waren um 10-20 K., Fleischschweine um 10 K. theurer als vor acht Tagen. Für Schweinefett und Speck herrscht sehr gute Frage. En gros wurde fast nichts gehandelt. Selbster beschränken sich auf den Detailabsatz, um dadurch bessere Rechnung zu finden.

Berlin, 1. März. (Getreidemarkt.) In der Lage des Produktmarktes hat sich nur wenig geändert. Futtermittel wurden im Allgemeinen zu gestrigen Preisen gehandelt, nur Eichorienbrocken waren etwas theurer. Samereien wurden zu unveränderten Forderungen angeboten und verkauft.

Amsterdam, 29. Februar. Leinöl loco --, per März 48 1/2, per April 49 --, per Mai --, per Juni --, Rübböl loco --, per März --.

Paris, 28. Februar. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 61.75, Spanier 91.60, 5% Russen 1906 83.75, 4% unifizirte Türken --, Banque Ottomane --, Banque de Paris 840 --, Rio Tinto 1700 --, Tula 1053 --, De Beers 300 --, türkische Tabak --, Wechsel auf London --, Credit Lyonnais 971 --, Randmines --, 5% französische Anleihe 87.70.

London, 29. Februar. (Fondsbörse.) Consols 58 1/2, Japaner 72 --, Canada Pacific 176 1/4, Union Pacific 198 --, United Steel 84 1/4, Rio Tinto 60 1/4, Silber --, Privatdiskont --, Prozent.

London, 29. Februar. (Minen.) Chartered 10 Sh. 7 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 9 1/2.

London, 29. Februar. (Metalle.) Kupfer prompt 105 1/2 Sh., per drei Monate 103 1/2 Sh., Zinn prompt 188 Sh., per drei Monate 188 1/2 Sh., Blei prompt 33 Sh., Zink prompt 110 Sh., per drei Monate 95 Sh., Quecksilber prompt 16.15 Sh.

London, 29. Februar. (Dele.) Rübböl prompt -- Sh. - P., per drei Monate -- Sh., Baumwollöl prompt -- Sh. - P., Leinöl prompt 43 Sh. 9 P., per drei Monate 45 Sh. 3 P., Terpentin prompt 46 Sh., per drei Monate 46 Sh. - P.

Newyork, 29. Februar. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 73 1/2, Wechsel auf Paris 587 1/4, Wechsel auf London (60 Tage) 471 1/2, Cable Transfers 477 --, Silberbullion 56 1/2.

Newyork, 29. Februar. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 102 3/4 (102 1/2), Baltimore and Ohio Com. 85 1/2 (86 1/4), Canada Pacific 166 1/2 (166 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 61 -- (61 --), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 93 1/4 (93 --), Colorado and Southern -- (--) --, Denver and Rio Grande Com. 5 -- (5 --), Erie Common 35 3/4 (35 1/2), Erie St. Pref. 51 1/2 (51 --), Erie St. Pref. Nr. 2 43 1/2 (40 --), Great Northern Pref. 120 -- (119 1/2), Great Northern Ore Certificates -- (--) --, Illinois Central Com. 102 1/4 (102 1/4), Legish Valley Common -- (--) --, Louisville and Nashville Common 121 1/4 (120 --), Missouri Kansas and Texas 5 -- (5 --), Missouri Pacific Common 4 1/2 (4 3/4), Newyork Central Common 103 1/2 (102 1/2), Newyork Ontario and Western Com. 27 1/4 (27 1/2), Norfolk and Western Common 114 1/4 (115 1/2), Northern Pacific Com. 112 1/4 (111 1/4), Pennsylvania Com. 56 1/2 (56 1/2), Reading Com. 83 -- (82 3/4), Rock Island Pac. 17 1/2 (17 1/2), Southern Pacific Com. 97 1/2 (98 1/2), Southern Railway Com. 19 1/4 (19 1/4), Southern Railway Pref. 57 1/4 (57 --), Union Pacific Common 133 1/4 (133 1/4), Wabash Preference 42 1/4 (42 1/4), Amalgamated Copper Common -- (--) --, American Can. Common 58 -- (59 1/4), American Can. Pref. -- (110 1/2), American Smelting and Refining Pref. -- (--) --, American Sugar and Refining Com. 97 1/2 (97 1/2), Anaconda Copper Mining Com. 85 1/2 (85 1/4), Bethlehem Steels 451 -- (450 --), Central Leather 52 -- (51 1/2), Intern. Mercantile Marine Pref. -- (--) --, General Electric Common -- (--) --, Mexican Petroleum -- (--) --, National Lead -- (--) --, United States Steel Corp. Com. 82 3/4 (82 --), United States

VULKAN Maschinenfabriks - Akt.-Ges. Budapest, V., Váci-ut66. Moderne Transmissionen.

Steel Pref. 116 1/4 (116 1/2), Utah Copper Com. -- (--) --, Interborough Metropol. 16 1/2 (16 1/2), Consolidated Gas -- (--) --, Ruhig. Aktiumtag 530,000 Stück.

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 29. Februar. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 124 1/4 (= K. --), Nr. 1 C. 134 1/4 (= K. --), per Mai C. 120 1/2 (= K. --), Mais loco 81 -- (= K. --).

Newyork, 29. Februar. (Mehl.) Spring Clear 5.15 bis 5.15, Getreidefracht nach Liverpool 24 --, Getreidefracht nach London 24 --.

Newyork, 29. Februar. Mehl First Patent Minneapolis C. 6.10, Mehl First Clear C. 5.50. Verschiffungen nach westlichen Städten 177,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 70,000, Export nach atlantischen Häfen 19,000.

Newyork, 29. Februar. Hafer loco 47 3/4, Roggen loco 103 1/2.

Newyork, 29. Februar. Klee Prima C. 18.50, Sekunda C. 18 --.

Newyork, 29. Februar. Kaffee loco 9 1/4, per März 7.75, per Mai 7.88, per Juli 7.97.

Newyork, 29. Februar. (Zucker.) Centrifugal 5.02 bis 5.05.

Newyork, 29. Februar. Zucker per Mai 4.25, per Juli 4.33, Granulated 6.25.

Newyork, 28. Februar. Schmalz Wilcox 11.30, Rohe and Brothers 11.30, Neutrallard 13 1/2, Neutrallard (Chic.) 13 1/2, Dele (Medium) 11 1/2, (Choise) 14 --.

Newyork, 29. Februar. (Schmalz.) Western Steam 10.70.

Newyork, 29. Februar. (Baumwollöl.) Loko 9.85, per Mai 9.78.

Newyork, 29. Februar. (Baumwolle.) Loko 11.35, per März 11.24, per Mai 11.43.

Glasgow, 29. Februar. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt -- Sh. - P., auf einen Monat 83 Sh. 3 P., per drei Monate 83 Sh. 9 P.

Newyork, 29. Februar. Eisen 47 -- bis 48 --.

Newyork, 29. Februar. Eisen 19 1/4 bis 20 1/4.

Guil, 29. Februar. Leinöl prompt 43 -- Sh., per drei Monate 47 1/2 Sh., Baumwollöl prompt -- Sh. - P., per drei Monate -- Sh. - P.

Newyork, 29. Februar. Terpentin loco 53 --, Savannah loco 50 --.

Newyork, 29. Februar. Petroleum unverändert.

Newyork, 29. Februar. Kupfer (Electrolytic) 27 -- bis 27 1/2, Eisen (Northern Nr. 2) -- bis --, Zink 18 -- bis 19 --.

Newyork, 29. Februar. Blei 6.35 bis 6.45.

Pittsburg, 28. Februar. Bessmer Stahl 35 --.

Chicago, 28. Februar. Weizen per Mai C. 109 -- (= K. 10.11), per Juli C. 106 1/4 (= K. 9.85), Mais per Mai C. 73 1/2 (= K. 7.26), per Juli 72 1/2 (= K. 7.20).

Chicago, 29. Februar. Roggen loco C. 90 --.

Chicago, 29. Februar. Klee Toledo loco C. --, per März C. 13 65, per Mai C. 12.40.

Chicago, 29. Februar. Schmalz per Mai 10.57, per Juli 10.75, Vork per Mai 20.70, per Juli 20.72, Rippen per Mai 11.55, per Juli 11.70, Speck loco 10.87 bis 11.37, Schweine, leichte 8.30 bis 8.80, schwere 8.40 bis 8.90. Zufuhren im Westen 105,000, Zufuhren in Chicago 19,000 Stück.

Neworleans, 29. Februar. Baumwolle 11.13.

Rio de Janeiro, 28. Februar. Wechsel auf London 11 1/2.

Getreide- und Mehlerkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. Februar Abends 6 Uhr bis 29. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgeernteten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Schiffe, Menge, etc. showing statistics for various grains and flour.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete nach der Verteilung in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen

Getreidelagern in der Zeit vom 19. Februar bis 26. Februar folgendermaßen:

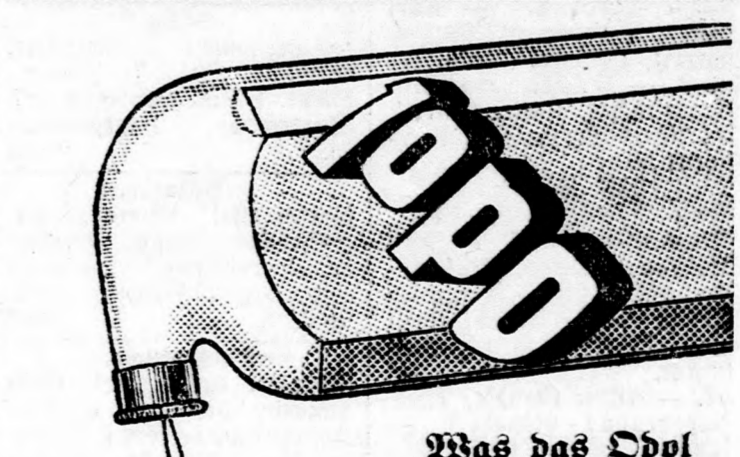
Table showing grain storage statistics for various types of grain (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Reis) in Budapest.

Fleischmärkte.

Budapest, 1. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 720 Stück Schweine - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Nachtrieb 109 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1160 Stück Schweine - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 1984 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1303 Stück Schweine - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, un verkauft zurückgeblieben 681 Stück Schweine, - Stück Frischlinge - Stück Spanferkel. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent): Fettschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 K. - H. bis 5 K. 20 H., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 4 K. 80 H. bis 5 K. - H., Ausschuss von - K. - H. bis - K. - H. junge über 300 Kilogr. schwere von 5 K. 40 H. bis 5 K. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 5 K. 40 H. bis 5 K. 60 H., leichte bis 220 Kilogr. von 5 K. 30 H. bis 5 K. 70 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. - K. - H. bis - K. - H., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel - K. - H. bis - K. - H., ausländische von K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war bei unveränderten Preisen still.

Köbánya, 1. März. (Telegramm.) Original-Bericht der Viehwiehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 28. Februar blieben 30,759 Stück. Am 29. Februar wurden aufgetrieben --, abgetrieben 264 Stück, demnach verblieb am 1. März ein Stand von 30,495 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von K. - H. bis K. - H., junge schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H., ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von - K. - H. bis - K. - H.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Was das Odol

besonders ausgezeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Dauerwirkung, die aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen ist, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Schleimhaut einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam die Mundhöhle mit einer mikroskopisch dünnen, aber dichten antiseptischen Schicht überzieht, die noch Stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, ihre Wirkung äußert. Diese Dauerwirkung besitzt kein anderes der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate. Sie gibt demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit, daß sein Mund stundenlang geschützt ist gegen die Wirkung der Gärungsstoffe und Fäulniserreger, die die Zähne zerstören.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut21.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.
II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2. — Volgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fördő-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörut 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Traf. Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckne, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glácz, Museum-körut 18. — Frau Mátyás Gotlieb, Traf. József-körut 2. — Henriette Reisz, Traf. József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Traf., Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Raffin
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Rákosny-utca 6. Telefon 64—81. 58076

10 teglaszekér
és 10 pár nehéz szerszám, lópókóc eladó. Ráday-utca 5, III. 2. 21955

Raffin
und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst Altalános pénzszerkevény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 8. Telefon 174—71. 76203

Röfösárut
kiselejtezett, veszek partiban. Berger, Bethlen-utca 5, II. 8. 76836

Polkistűz
5 kg. und in allen Dimensionen, ungenagelt, liefert preiswerth Braun, Riffen-fabrik Arab-Ujmikelaha. 54720

Unverwundliche
neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Maßfäden, Leinwand, Preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbinden, Jutepackleinwand, Pferdehozen, erschlagene „Hungaria“ Gartenbänder bei Adolf Nagel, Sätze und Platten-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Interurban-Telephon 35—92. 58078

Obstbäume
Zierbäume und Rosenkataloge verschendet gratis Weber's Baumgärtel, Bekásmegyer (bei Budapest). 53863

Gold
Silber, Brillanten, Perlen, Versteuert kauft in vollem Werth, Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Bend, Juwelier, Károly-körut 28, Central-Haus, beim Hauptthor. Telefon 133—43. 76869

Kunstgegenstände
Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren etc., passende Geschenkgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 76883

Kávéházi
és vendéglői berendezés olcsón eladó. Braun Gyula, Sip-u. 14. Telefon 161—44. 76868

Napellenző
két oldalra nyitható vas-ozlopokon, 14 méter hosszú, vendéglői udvarban felállítható, olcsón eladó. Braun és Társa, cég-tulajdonos Hexner, Király-utca 25. 76867

Billig
zu verkaufen 1 Eisenbett, Drahtmatratze, 1 Zimmerkloset, 1 Eßzabewanne und Wandkasten. Bástya-utca 25. 21960

Villars
Gartenstuhl, Bierapparate, Kaffeehaus- und Wirtshaus-einrichtung verkauft allerbilligst Winter, Dob-utca 3. 76866

Villardtische
komplete Kaffeehaus-, Gasthaus-einrichtungen allerbilligst Braun és társa, Firmeninhaber Hexner, Király-utca 25. 76865

Alte
faßige Jähne kauft zu den höchsten Preisen Eisler Kálmán, VII., Rózsá-utca 39. Karte genügt. 21937

Brennholz
weiches, große Partie zu verkaufen. Hungaria-körut 49. 50502

Möbel
neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffeepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 76879

Müszertalos
hadbavonulása következtében hálósobák, ebédlok, uriszobák sürgösen eladók. Semmelweis-utca 4. 58096

Wunderföine
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leder-garnituren kaufe und verkaufe für jeden annehmbaren Preis. Kertész-u. 35, Bornstein. 76827

Bureaumöbel
amerikanische Schreibtische, Antenschänke, Kaffen, Leder-garnituren, erstklassig, liefert billigt Girjö u. Komp., Budapest, Klotmánggasse 19. 58079

Möbelverkauf
Einrichtung halber. Möbel-lager, Teréz-körut 40. 76870

Moderne Ledermöbel
große Auswahl beim Erzeuger Anton Kendi, IV., Semmelweis-utca 7. 50456

Habe
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Bulorszalón“, Ferenciek-tere 3. Telefon 82—13. 76880

Herrschafsmöbel
kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-zimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almásy-tér 17. Telefon 11—55. 76889

Eine
gut erhaltene, manzenfreie Schlafzimmereinrichtung (komplett) wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Faj 841“ an die Expedition. 76841

Lebensmittel

Lokajer
Samorobner 1906er, 5 Liter 17 Kronen; Lokajer Ausbruch, süß, 5 Halbiter-flaschen 15 Kronen franko per schicht Ludwig Gritner in Lokaj. 76747

פרימו די די
bei König, Máramarossziget, Effigürrelager. 76891

Geld

Verfäszettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 76421

Verfäszettel
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Ju melengeßäßt, Egyetem-utca 11. Telefon 124—21. 57624

Verfäszettel
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Schwarz, Juwelier, Museum-körut 21. 76118

Teppiche

Perferteppiche
Delgemälde, kaufe, verkaufe billigt id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 76773

Perferteppiche
vom Verfäszettel ausgelöst u. von Digationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 76882

Kosmetik

Saarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, stauender Erfolg übertrifft alles bisherige. Verzüglich empfohlen. Unsicherheit, ganzzüchtiger Erfolg garantiert. Provingverfand diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur gefeßlich gefeßichte mit „Mirakle“-Schutzmarke verfehene Mittel sind eßt. Vor Nachahmung, sowie gefeßlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Polák, Saarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telefon 157—98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege. 76872

Realitäten

Dringender Hausverkauf!
Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreiföckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Direkte, erste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 75807

Villa
in Budapest, wunderföine gelegen, 2 Gebäude, komplet möblirt, das ganze Jahr bewohnbar, Veranda, Park, wegen Familienverhältniffe sofort zu verkaufen. Näheres (schriftlich) Hollós, Bulcsu-utca 19. 57628

Luster

Zwei Bronzeluster
für Gas und Elektrizität eingerichtet, sehr billig zu verkaufen. II., Tölgys-utca 14, Parterre Nr. 12. 58085

Bekleidung

Wiener
Blousenmodelle, Schlafrocke in großer Auswahl Király-utca 42, I., u. J. bérpalota, Andrassy-ut. 21940

Ich komme
ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufe. Bein, Klauzá-utca 38. 76797

Damen
Modellkostüme, Tuchjaden, Simalapanjaden, Reformkleider, Blousen, Schlafrocke zu Gelegenheitspreisen Hársfa-utca 18, Parterre. 57626

Schneiderin ins Haus
welche gefeßicht arbeitet, per sofort gefeßt. Váci-ut 34, 3. Stock Thür 4. Vormittag zu melden. 76887

Frauenkostüme
in prunkvoller und einfacher Ausführung sind zu den bekannten folbsten Preisen fortwährend am Lager. Auch nach Maß rascheft. Berger, königl. Hoflieferant, Budapest, Vigadó-tér 1. 57627

Gesundheitspflege

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Auölich Eftis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 76093

Jnt. Massenge
empfehlit sich. Majós-utca 26, I. 8. 76811

Tüchtige
Massenge empfehlit sich. Mariengasse 28, Part. 7. 21883

Szálesznő
sok évi gyakorlatl. József-körut 68, III. 27. 21966

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I., nächst dem Centralbahnhof. 21965

Offene Stellen

Komptoiristin
die in der ungarischen und deutschen Sprache gewandt korrespondirt, der Stenographie und Maschinenschrift mächtig ist, findet Aufnahme bei Joseph Hoffmann, Báthory-utca 8. 76848

Komptoiristin
mit geübter Komptoirpraxis für prompten Eintritt gesucht. Offerte unter „Manufaktur 875“ an die Exp. 76875

Beamtin
spricht, schreibt und steno-graphirt perfekt deutsch u. ungarisch, tüchtige Maschin-schreiberin, hat mehrjährige Bureaupraxis, sucht in einem Kurort in der Direk-tionskanzlei als Korrespon-dentin Posten. Gefl. Zuschriften unter „Zucht und perfekt 500“ an die Exp. erbeten. 16500

Bureaufräulein
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, hat vorzügliche Zeugnisse, sucht per 1. April (eventuell 15. März) Stelle in besserem Bureau. Gefl. Zuschriften unter „Korrekt 320“ an die Exp. 16320

Verlässlicher
älterer, militärfreier, kautionsfähiger Wirtschaftsbearbeiter, welcher auch etwas Erfahrung im Fortwesen hat, zu sofortigem Eintritt für ein größeres Waldgut in Oberungarn gesucht. Kenntniß der rumänischen Sprache erforderlich. Offerte mit Zeugnisabschriften und Bekannntgabe des Gehaltsanspruches unter „B. u. 24“ an die Exp. 50496

Schlesinger és Társa, zsolnai
fúszkereskedő cégnél felvétetik azonnali vagy későbbi belépésre egy szakmabeli segéd. 59075

Lebensstellung
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Loosen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse und Bankaktien-gesellschaft, Budapest, Károly-körut 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54305

Főkönyvelő
mérlegképes, perfekt magyar és német levelező, rövidáru-nagykereskedésben azonnali felvétetik. „Pontos“ jellegre dupla borítékban Blockner hirdetéjébe. 50498

Kereskedelmi
tanfolyamot végzett iróai kisasszony azonnali belépésre felvétetik Blumenstein Móránál, Ersekújvár. 76863

Könyvelő
perfekt, mérlegképes, magyar-német, azonnalra kerestetik az esti órákra. Eddigi működést és fizetési igényeket feltüntető ajánlatokat a kiadóba „Mérlegképes 871“ jelégen. 76871

Gyorsíró
és gépirő németben és magyarban perfekt kisasszonyt melöbbi belépésre keres tekintélyes iparvállalat. Ajánlatokat dupla borítékban „Perfekt 9569“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 76888

Gazdaasszonyt
keresek, intelligens közepkoru nőt, aki háztartás minden ágában jártas. Kik már e téren működtek, előnyben részesülnek. Ertekezni levélben kérem minél előbb. Kovács Józsefné. Kovács-kávéház, Andrassy-ut 48. 55913

Magazineur
wird in einem Produkten-Großgeschäft per sofort gesucht. Offerte an J. Bioner unter „Verlässlich 3406“. 50500

Als Stütze der Hausfrau
suche ein jüngeres deutsches Fräulein, das das Schreiben und die Pflege eines 9—10-jährigen Mädchens und Knaben übernimmt. Köchin und Stubenmädchen sind zur Hand. Katona József-utca 39, IV. 22. 50501

Ein
tüchtiges deutsches Mädchen wird gesucht. II., Szemlő-hegy-ut 15. 54816

Perfekte
deutsche Maschinenschreiberin und Stenographin wird zur Ausbittelsarbeit sofort acceptirt. Edmund Bauthner, Rottenbillerstraße 33. Tages-löhne 6 Kronen. 50504

Adressenschreiber
für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerte u. „E. 9. 894“ an die Exp. 76894

Junger
Praktikant findet in größterem Hause Anstellung. Offerte u. „D. E. 893“ an die Exp. 76893

Drei Kronen
zahlen wir probeweise für je 200 deutlich geschriebene, pünktliche Adressen militärfreier Grundbesitzer, Fabrikanten oder Gewerbetreibender. Zuschriften sind zu richten Budapest, V. Postfach 78. 76878

Buchhalter
verfirtet deutsch-ungarischer Korrespondent, militärfrei, gesucht. Offerte unter „Solzgeschäft 54350“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. (Doppelcouvert.) 55912

Sattju-
Drogerie sucht einen Lehrlingen mit Bezahlung. József-körut 80. 21968

Stellen-Gesuche

Uebersetzungen
deutsch, kroatisch, serbisch, eventuell Nebenbeschäftigung übernimmt hier lebender Referentunteroffizier. Schreibt flott auf Post-Schreibmaschine. Anträge unter „Tüchtig 862“ an die Exp. in Doppelcouvert erbeten. 76892

Selbstständige
deutsche Korrespondentin, perfekte Kraft, mit mehrjähriger Praxis, in allen Bureauarbeiten bestens versitt, sucht Stelle, eventuell Halbtagssposten. Schnabel, VII., Kertész-utca 41, II. 8. 76877

Intellig.
ling., bewandert in Dienstleistungen und auf Reisen. Sucht zu einzelner Dame Stelle. B., Király-utca 31. II. em. 33. 76865

Ein
älteres Mädchen, im Spe-gereiche und Wirtschaftliche vollkommen bewandert, sowie in allen häuslichen Arbeiten tüchtig, sucht geeignete Stellung per 1. April. Offerte unter „9480 R.“ an die Exp. 76864

In österreichischem
Kurort suche Posten in der Direktionskanzlei. Bin der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, Stenographie perfekt, bin flotte Maschinenschreiberin. Habe mehrjährige Wirkungszeit-nisse. Gefl. Verwendungen u. „Sommerstellung 250“ an die Exp. erbeten. 16250

Heirathsanträge

Witwer
42 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht Heirath in irgendeinem Geschäfte. Auch Provinz. Witwe nicht ausgeschlossen. Konfession Nebenfache. Unt. „Kaufmann 333“ an die Exp. 16333

Heirathsantrag
Sehr sympathische Staats-beamtenswitwe mit Vermögen und Jahreswohnung, wünscht sich mit charakter-vollem Herrn, Beamten od. höheren Pensionisten, welche sich nach einer glücklichen Heirath nicht scheuen, zu verheirathen. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „Frieden im Krieg 114“ an die Exp. 16114

Witwer
sucht beufens Ehe Fräulein der dienenden Klasse, zwischen 30 und 40 Jahren, kenneit zu lernen. Unter. „E. R. 231“ an die Exp.

Journal

notwendig. (Telephon 26-10) Worten 1 Krone.

Perfekte deutsche Maschinenschreiberin... Stenographin wird... Kusthilsarbeit sofort ac...

Adressenschreiber... dauernde Beschäftigung... Offerte u. „Z. 9.“

Junger Praktikant findet in größt... Kaufe Anstellung. Of...

Drei Kronen... wien wie probeweise für... 200 deutlich geschriebene...

Buchhalter... erfahrener deutsch-ungarischer... Korrespondent, militärisch...

Hattnu... rogerie sucht einen Lehr... en mit Bezahlung. Jö...

Stellen-Gesuche

Uebersetzungen... ungarisch, kroatisch, serbisch... eventuell Abendbeschäfti...

Selbstständige... deutsche Korrespondentin... rfechte Kraft, mit mehr...

Intellig. ... g., bewandert im Da... diensteit und auf Reisen...

Ein... eres Mädchen, im Spe... reifliche und Wirtshaus...

In österreichischem... urort lichte Posten in der... rektionskanzlei. Bin der...

Heirathsanträge

Witwer... Jahre alt, mit einigen... aufend Kronen, sucht Ein...

Heirathsantrag... sehr sympathische Staats... amtentwente mit Vermö...

Witwer... acht behufs Ehe Frauenleu... er dienenden Klasse zw...

Gerichtshalle.

Budapest, 1. März. (Eine exemplarische Strafe) verhängte heute das Strafbezirksgericht über den Milchgroßhändler Jsidor Barta...

(Freigesprochene Militärlieferanten.) Nach den Vorschriften des beschleunigten Verfahrens verhandelte gestern ein Fünfer-Senat des Budapester Strafgerichtshofes den Strafprozeß des Anton Blum...

(Rosa Köböri irrsinnig?) Es sind bereits einige Jahre her, daß in einem Hause im zweiten Bezirk die „Magnatenelisa“ auf bestialische Weise ermordet...

die im Namen des Budapesters Religionsprofessors Dr. Ignaz Friedlieber vom Advokaten Dr. Joseph Schönfeld eingereichte Injurienklage verhandelt, die sich gegen die Kommunal-Schuldirektoren Joltán Ziganb, Gabriel Földes und Frau Johann Hajnal richtet.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 1. März 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter zumeist bewölkt. Stärkere Niederschläge gab es an der Meeresküste.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Lists stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zsigárd, Flusne, Nyiregyháza, Nagyvárád, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszeben, Târbăntred, Komárom, Sopron, Cirkvenica, Eszék, Debrecen, Kecskemét, Óroszlány, Zombolya, Versecz, Orsova.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen +4 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Richtung. Lists locations like Jászberény, Donau, Pápa, Buda, Komárom, Szeged, Budapest, Pécs, Zsigárd, Flusne, Nyiregyháza, Nagyvárád, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszeben, Târbăntred, Komárom, Sopron, Cirkvenica, Eszék, Debrecen, Kecskemét, Óroszlány, Zombolya, Versecz, Orsova.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Das vollkommenste Verdauungs- und Speisepulver DIGESTOL zu haben in allen Apotheken u. Drogerien in Schacheln zu Kronen 2.-

In Ihrem eigenen Interesse waschen Sie sich mit



Preis: 60 Heller und 2 Kronen.

Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen an Hand und Füßen verschwinden in 24 Stunden nach „Cannabin“ 1 Flasche K. 1.-, mit Postspesen Gebrauch von „Cannabin“ K. 1.40, 3 Fl. franko K. 3.-.

Kumet- und Brustgeschirren komplett, als auch Pöster und einzelne Theile Schlundrohre, Kugurten, Maschinriemen aus allerbestem Material für Oekonomie direkt strapazfähig gearbeitet. Stets grosses Lager bei Reisz Lipót fia, Klemer- und Sattler-Werkstätte, Nagyszombat.

Zauberflöte. Jeder kann sofort seine Lieblingslieder darauf spielen. 5 Kronen. WAGNER „Instrumenten-König“ Budapest, VIII., József-körut Nr. 15. Verlangen Sie Preisverzeichnis. Angabeschicken.

Vom 27. Februar bis 8. März werde ich in

BUDAPEST HOTEL ADRIA BAKÓCZI-UT anwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen. F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden. Spezialität: Müller's Reform-Augen.

Nur das ärztlich empfohlene Schaumann's Magensalz allein beseitigt sofort Magen-, Leber- und Darmbeschwerden, Sodbrennen, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Kein Magenleidendender versäume es, sich mit dem gesetzl. geschützten Magensalz Schachtel à K 1.70 von seinem Uebel in kürzester Zeit gründlich zu befreien! Doch achte man darauf, dass man wirklich Schaumann's Magensalz erhält u. kein minderwertiges Ersatzpräparat. Bezug durch den Alleinverzeiger: Apotheke Julius Schaumann, Stockerau XII. bei Wien. Erhältlich auch in allen Apotheken.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt. Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ebrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten Dr. KAJDACSZY GEW. SPITALSARZT Budapest, VIII., József-körut 2/J, II. Stock. Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

Allerlei.

(Die Gewissensfrage.) Eine originelle, für den aus Skrupellosigkeit und Moralität seltsam gemischten amerikanischen Geschäftsgeist sehr bezeichnende Einrichtung besteht in den Vereinigten Staaten unter dem Namen: die Gewissenskasse (Conscience Fund). Tagtäglich laufen bei dem Schatzamt für diese Kasse Checks, Postanweisungen und Geldbeträge in Briefen ein, und diese Ueberweisungen rühren sämtlich von Personen her, die auf diese Art aus Gewissensbedenken Steuer- oder Zollhinterziehungen, die sie auf dem Gewissen haben, wieder gutzumachen wünschen. In vielen Fällen sind die Ueberweisungen von einem Hinweise begleitet, aus dem die Gründe der Sendung zu erkennen sind; aber das Merkwürdigste ist, daß die Einsender nicht nur andeuten, welche Rechtsverletzung sie durch ihre Zahlung gutzumachen wünschen, sondern daß sie oft noch eine ausführliche Darstellung ihres Falles unter Nennung ihres Namens beifügen. Geschieht dies, so werden sie dadurch von aller Strafe für das begangene Unrecht frei. Vor einer Reihe von Jahren war es einem bekannten Antiquitätenhändler, das blühende Niederlassungen in London, Paris und Newyork besitzt, gelungen, eine ganze Anzahl von Werken berühmter Maler in die Vereinigten Staaten einzuschmuggeln und sich der Zahlung des recht erheblichen Zolles dafür zu entziehen. Die Presse bekam jedoch von diesem Schmuggel Wind, die schlug Lärm, die amtlichen Stellen wurden darauf aufmerksam und der Firma drohte eine Untersuchung. Da schickte sie noch zu

rechter Zeit etwelve Hunderttausende von Dollar an die „Gewissenskasse“ und damit fand die Sache ihren gütlichen Abschluß. Der Vortheil dieser amerikanischen Einrichtung liegt darin, daß den Sündern gegen die Steuer- und Zollbehörde eine Möglichkeit zu einfacher und kurzer Sühne ihres Unrechts gegeben und daß damit eine Unmenge von bürokratischer Arbeit für Untersuchungen, Verhandlungen, Schreibereien usw. erspart wird.

(Der Abenteuerer Trebitsch-Lincoln wieder ergriffen.) Aus Newyork kommt die Meldung, daß der flüchtige J. Trebitsch-Lincoln, der wegen Spionage auf Wunsch der englischen Behörden gefangenhalten wurde, aber aus dem Gewahrsam entkam, dieser Tage auf dem Broadway von drei Detektiven erkannt und festgenommen wurde. Seit seiner Flucht am 15. Januar richtete Trebitsch-Lincoln täglich Briefe an die Zeitungen, in denen er nachsichtige Äußerungen machte für den Fall, daß die Versuche, seiner wieder habhaft zu werden, nicht eingestellt würden. Der Abenteuerer hatte sich seines Schnurrbarts entledigt und sein Augenglas abgelegt und dadurch sein Äußeres sehr verändert. Nachdem er sich von dem ersten Schrecken über seine Verhaftung erholt hatte, beglückwünschte er die Detektiven zu dem Kunststück, den „klügsten“ Mann Amerikas gefangen genommen zu haben. Auf dem Polizeiamte erging er sich gegen die amerikanische Regierung in Schmähungen darüber, daß sie ihre Hand zur Auslieferung eines politischen Verbrechers geboten habe. „Ich bin ein britischer Unterthan“, rief er aus, „aber ich hasse England!“

(Ministergehälter in Kriegsangelegenheiten.) Die englischen Blätter hatten gemeldet, daß die Minister sich entschlossen

hätten, ein Viertel ihrer Riefengehälter in Gestalt von Papieren der Kriegsangelegenheiten entgegenzunehmen. Nach den Meldungen der parlamentarischen Berichterstatter scheint dieser Entschluß Anlaß zu einer allgemeineren Maßnahme zu geben. Man will diese Regelung auf sämtliche Inhaber politischer Regierungsämter ausdehnen. Das Opfer freilich, das die Minister bringen, ist nicht sehr groß, da sie die erwähnten Werthpapiere auf dem offenen Markt immer leicht in Baargeld umwandeln können.

(Seltsame Ehepaare.) Aus Kolomea wird berichtet: Geirathen minderjähriger sechzehn- bis siebzehnjähriger Mädchen mit älteren, oft schon sechzigjährigen Männern sind in den Nachbarbüchern an der Tagesordnung. Das hiesige Gericht hat als Vormundschaftsbehörde in der letzten Zeit in zahlreichen Fällen die Einwilligung zur Schließung solcher Ehen ertheilt. Interessant ist es, daß so eine sechzehnjährige Dorfschöne auf die Frage des Richters: „Hast Du ihn gerne?“ ohne Zagen antwortet: „Natürlich!“ Diese Erscheinung ist sicherlich ein Zeichen der Zeit.

(Ein jüdischer Sammeltag in Amerika.) Die Krakauer „Roma Reforma“ meldet nach amerikanischen jüdischen Blättern: Im Januar wurde einem jüdischen Hilfskomité vom Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson die Erlaubniß ertheilt, einen „jüdischen Tag“ für die in Europa von den Kriegereignissen betroffenen Juden zu veranstalten. Im Februar wurde dieser Tag abgehalten und ergab einen Betrag von zwölft Millionen Kronen, die bereits nach Berlin dem dortigen Hilfskomité überwiesen wurden.

Der Diamant.

Kaum hatte sich die Thür hinter dem jungen Mädchen geschlossen, als der Hausherr ausrief: — Ich kann nicht zugeben, daß...

Doch sein Gast fiel ihm ins Wort, denn er mußte sich mit seinen Mittheilungen beeilen, noch bevor Dora zurückkehrte.

— Haben Sie wohl eine Ahnung, Sir Richard, fragte er bedeutungsvoll, wer die Person ist, die sich Fräulein de Jude nennt?

— Wie soll ich das verstehen? fragte der Baron zurück und seine Stimme klang ziemlich unsicher.

— Sie ist eine Banknotenfälscherin, Sir, die durchgebrannt ist, als wir sie gegen Gutführung auf freien Fuß setzten, und zu deren Verhaftung die russische Regierung das Auslieferungsverfahren eingeleitet hat.

Der arme Richard Chesney sank nach Athem ringend auf einen Stuhl, während Greenbough mit weit geöffneten Augen auf Straight starrte.

— Ich wollte diesen Umstand vor Ihrer Tochter verschweigen, beziehungsweise sie nicht so unvermittelt davon in Kenntniß setzen, da sie ohnehin Klummer genug hat, sagte der Anwalt mit einer Stimme, die unsägliches Mitleid verrieth, was der aufgeregte Baron nicht beachtete, dem scharfen Ohr seines Neffen aber nicht entging. Der Sprecher verrieth unbedachterweise die Gefühle, die ihn für Dora bewegten, und der junge Mann runzelte finstern die Brauen, als er den Blick jetzt auf ihn heftete.

— Woher... woher... wissen Sie das? rief Sir Richard hervor und sein Auge war voll Entsetzen auf Straight gerichtet.

— Ganz einfach daher, weil ich in dieser Angelegenheit die Anklage vertrat. Ich protestirte dagegen, daß sie selbst gegen Gutführung auf freien Fuß gesetzt werde; allein ihr Verteidiger setzte es doch durch.

— Darf ich fragen, Herr Straight, wann das geschah, fragte Robert Greenbough sehr ruhig, fast zweifelnd. Straight, dessen Ohr ebenso fein war, wie sein Auge scharf, bemerkte dies sofort und erwiderte kurz:

— Vor zwei Jahren.

— Wäre es nicht denkbar, Herr Straight, fuhr der Neffe des Schloßherrn fort, daß sich selbst Ihr Scharsblick einmal getäuscht hat? Ein solcher Irrthum kommt alle Tage vor.

— In diesem Falle nicht, erklärte der Gefragte scharf. Der Ton des Anderen ärgerte ihn; dabei zitterte er vor Furcht, seine Ahnung könnte in Erfüllung gehen und Dora mit der Nachricht zurückkehren, die Erzieherin sei nirgends zu finden. Allein da trat sie gerade ein und meldete:

— Mademoiselle befindet sich in ihrem Zimmer.

— Aha! rief Greenbough in einem Tone aus, der den Anwalt noch mehr gereizt hätte, wenn er

überhaupt darauf geachtet hätte; allein seine Aufmerksamkeit war jetzt von anderen Dingen in Anspruch genommen.

— Ich habe mich bloß davon überzeugt, daß sie sich in ihrem Zimmer befindet, und habe ihr nicht gesagt, daß Sie mit ihr zu sprechen wünschen, berichtete die Tochter des Hauses. Soll ich sie selbst aufsuchen oder durch Jemanden holen lassen?

— Erlauben Sie, daß ich Sie darum ersuche; es ist besser, wenn die Diensteute möglichst wenig hören und sehen. Bitten Sie sie also, sie möge mir eine kurze Unterredung gestatten, und zwar unter vier Augen.

Nur schwer vermochte der Baron einen Seufzer zu unterdrücken.

Straight hielt die Thüre offen; er hätte es am liebsten gesehen, wenn Dora sofort wieder hinausgegangen wäre, um die Aufregung ihres Vaters nicht zu bemerken. Und als die junge Dame jetzt hinausschritt, folgte er ihr, schloß die Thür hinter sich und fragte ernst:

— Nicht wahr, Fräulein Chesney, Sie sind überzeugt, daß ich nach bestem Wissen und Können zu Werke gehe? Und als ihn Dora rasch anblickte, fügte er hinzu: Trachten Sie Ihre Aufregung zu bemeistern, versprechen Sie mir, daß Sie sich nicht grämen werden!

Bei diesen zärtlichen Tones gesprochenen Worten füllten sich Dora's Augen mit Thränen und sie flüsterte:

— Es wäre sehr undankbar von mir, wenn ich kein Vertrauen zu Ihnen hätte.

Und ohne eine weitere Bemerkung des Anwalts abzuwarten, eilte sie die breite Treppe hinauf, die aus der Halle in den Stoc führte, während Straight in das Arbeitszimmer zurückkehrte.

— Entsetzlich! stöhnte Sir Richard. Meine Tochter befand sich Tag für Tag in Gesellschaft einer Banknotenfälscherin!

— Pfui! machte Greenbough, der nicht bemerkte, daß Straight zurückgekehrt war.

— Mademoiselle wird Sie in zehn Minuten empfangen, Herr Straight!

Nachdem Dora gegangen war, saßen die drei Männer schweigend da. Der Anwalt hatte noch keinerlei Fragen an Sir Richard hinsichtlich der Uebernahme des Diamanten gerichtet. Die Angst, die Erzieherin könnte durchbrennen, verdrängte jeden anderen Gedanken aus seinem Geist.

— Sofort kann sie das nicht? Er war nämlich überzeugt, daß sie an eine Flucht dachte, als sie diese Frist bestimmte.

— Sie kleidet sich an, erwiderte Dora. Sie hatte Morgens Kopfschmerzen und stand erst jetzt auf.

— Weiß sie etwas von dem Verschwinden des Steines?

— Nein, keine Silbe. Sie sagt, sie habe den ganzen Vormittag geschlafen und ist sehr erstaunt, daß Sie mit ihr zu sprechen wünschen, Herr Straight!

— Natürlich, bemerkte er unbestimmt, denn er

wollte Dora so lange wie möglich über den Stand der Dinge in Unkenntniß lassen. Eine Weile saßen sie schweigend da. Robert Greenbough trommelte auf der Lehne seines Stuhles, Dora saß neben ihrem Vater und hielt seine Hand in der ihrigen; Straight wollte eine recht gleichgültige Miene zur Schau tragen, was ihm aber nicht sonderlich gelang.

Als er auf die Uhr blickend sah, daß die zehn Minuten vorüber seien, stand er auf und blickte auf Dora, die gleichfalls aufstand.

— Ich werde Ihnen den Weg zeigen, sagte sie. Robert war aufgesprungen, seine Augen prühten. Doch sein Onkel eilte zu ihm und legte ihm mit einer Geberde, die keinen Widerspruch duldete, die Hand auf den Arm. Der junge Mann wagte keinen Widerstand, nahm seinen bisherigen Platz ein und blickte finstern auf die Thür, hinter der Dora und Straight verschwunden waren.

— Mademoiselle sagte, sie empfangen Sie lieber in ihrem Wohnzimmer wie im Salon, bemerkte Dora, als sie durch die geräumige Vorhalle der kleinen Thür zuschritten, durch die Tags vorher die Erzieherin eingetreten war. Hoffentlich schreden Sie die vielen Treppen nicht ab?

— Gewiß nicht, erwiderte der Anwalt erleichtert, denn seine Befürchtung, die Erzieherin werde einem Zusammentreffen mit ihm aus dem Wege zu gehen suchen, schien sich als unbegründet zu erweisen. Daß sie dieses Zusammentreffen in einem Zimmer, wo man vor einer Störung ziemlich sicher war, herbeiführen wollte, setzte ihn nicht in Staunen.

Fräulein Chesney öffnete die wie ein Wand-schranf gebaute Thür, die in einen niedrigen, dunklen Korridor führte.

— Dieses Zimmer wurde vor fast sechzig Jahren erbaut, erklärte Dora, als sie durch den Korridor zu der steilen, schmalen Treppe schritten. Mein Großvater konnte es nicht hören, wenn Jemand Klavier übte, und da er mehrere Töchter hatte, so ließ er diese Thür in der Mauer anlegen, diesen Korridor durchbrechen und dieses Zimmer einrichten, recht weit von den übrigen, wo sie dann den ganzen Tag über ihre Skalen und Sonaten üben konnten, ohne daß man es im Hause hörte.

— Ein sehr bemerkenswerther Gedanke, lobte Straight, der sich auch nichts Gräßlicheres vorstellen konnte, wie das Geklimper angehender Klavierspieler.

— Seither wurde es immer als Schulzimmer benützt, und auch ich übe immer hier. Als Mademoiselle zu uns kam, bat sie uns, ihr dieses Zimmer als Wohnzimmer zu überlassen, statt des großen Gemaches im Erdgeschoß, das bisher von meinen Erzieherinnen benützt worden war. Sie leidet häufig an Kopfschmerzen und liebt die Ruhe.

— Sie waren die Treppe hinaufgestiegen und hatten einen kleinen bierdeckigen Vorraum erreicht, in dem man die große, massive Eichenthür des Schulzimmers sah. Dora klopfte an.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 2. März 1916.

Neues Pester Journal

Seite 15

Nemzeti Színház.

Himfy dalai.
Vigjáték 3 felvonásban. Egy előjátékkal. Irta: Berczik A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Opera.

Bohémelet.
Dalmi nég. képen. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigs innaz.

A tánczosnó.
Színmű 8 felvonásban. Irta: Lengyel Menyhért.
Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

Magnás Miska.
Operette 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor versére szerzette: Szirmai Albert.
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Grün Lili.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
Kezdeté 8 órakor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Elisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr.

A milliomos néger

(Der schwarze Moritz). Kinoposse mit Tanz und Gesang. Mitwirkende: Eugen Virágh, Kabos, Stefi Sándor, Giza Viola, Arany Sári.

Der Gladiator.

Hermine K. Solti, Eugen Virágh, János Papp, Ilona Szász mit neuen Zerkowits u. Weiner-Schlagern. Eugen Medgyaszay, Stefi Sándor u. Ilonka Mezey mit neuen Harsányi-Márkus-Liedern und noch 16 neue Theater- u. Variété-Attraktionen

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 3. März, „Gringoire“, „A fehér felhő“. Samstag, 4. März, „Kénytelen házaság“, „A fehér felhő“. Sonntag, 5. März, Nachm. „A nagymama“, Abends „Kénytelen házaság“, „Fehér felhő“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag, 4. März, „Suzanne Litta“, „Sylvia“. Sonntag, 5. März, „A bajszok“, „Sylvia“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 3. März, „Ozidiámen“. Samstag, 4. März, zum ersten Male „Hermelin“. Sonntag, 5. März, Nachm. „A nap lovagja“, Abends „Hermelin“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 3. März, bis inkl. Samstag, 4. März, „Magnás Miska“. Sonntag, 5. März, Nachm. „A cseszáré“, „Magnás Miska“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Freitag, 3. März, „A kisaszony férje“. Samstag, 4. März, „Grün Lili“. Sonntag, 5. März, Nachm. „Sárga lilom“, Abends „A kisaszony férje“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldman L. Direktor. VI. Nagymező-utca 17.
Die weltberühmte Artistenfamilie WILLI PANTZER. Ferner

Alom herczeg.

Operette von Terka Lux, Musik von Karl Czobor. Weiters: 3 Ernestos. Canova, Zoe Ferrero etc. etc.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 5. März, zwei Vorstellungen.

MOZGO. KEP. TITTON

TEREZ-KÖRÜT 28. TELEFON: 144-98
NAPPALI PÉNTZAR DÉLÉL 11-1. MINDEN NÉLY SZÁMÓZOTT.

Elektro-Mensch.

Phantastische Geschichte aus dem Jahre 2000 in 4 Theilen. Meisterwerk Harry Diels.

DIE Klabbriaspattie.

Lustspiel in vier Akten. Beginn der Vorstellungen: Nachmittag 3/4, 6, 8 u. 10 Uhr Abends. Kartenvorausverkauf: Vormittag von 11 bis 1, Nachmittag von 3 Uhr an.

Konzertbureau BÉLA MÉRY.

Montag, 6. März, Abends 7/8, Musikakademie. Alfred

Hoehn

Einsiger Klavierabend mit populären Preisen. 200 Sitze: 6, 4, 3, 2 u. 1 K. ausschliesslich bei Béla Méry. József-tér 11.

Uránia Színház.

Az ellenséges front mögött.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Orteum.

VI. Nagymező-utca 17. Direktor: Imre Waldmann.

Alomherczeg.

Romantische Operette in 2 Bildern von Terka Lux. Musik von Karl Czobor Personen.

Alomherczeg L. Károlyi Elza T. Hollós Klári S. Lukács A méltóságos asszony Fr. Ferency Erzel A. Dobozi F. Várdai

Willi Pantzer Cie.

Canova, Oberon, Zoe Ferrero, 3 Ernestos, Gyárfás, Hollós, Lukács etc.
Anfang 8 Uhr.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Letzte Neuheit der Nordisk-Films-Compagnie!

Der hartherzige Mann

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Elsa Frölich.

Der Geizhals

Amerik. Drama. Lehman hat Angst vor den Zeppelins.

Neueste Kriegsbilder.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22. Anfang halb 9 Uhr.

1/10 Uhr! „Az Öngyilkos.“ 1/10 Uhr
Bóhozat 1 felv. Irta és rendezte Tábori Emil.
1/11 Uhr! „Mizzi“ 1/11 Uhr!

Separé-Szene von Michael Novák. Vorgetragen von Bertha R-Törk.
11 Uhr! Der Scheidungsvermittler 11 Uhr!

Szenen aus einem neuen Bericht von Josef Armin, Regie: A. Bott. Karten im Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, von 9-1 und von 3-6 Uhr. Hirsch Grosstrafik, Rákóczi-utca 18, Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-utca 8/B und bei Breuer nővérek Theaterring 54. Um 12 Uhr im KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-22 Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 3/4 Uhr bei ganz billigen, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen das eminente neue März-Programm

A milliomos néger

(Der schwarze Moritz). Kinoposse mit Gesang und Tanz. Carl Nagelmüller mit Fritz Grünbaum's neuestem Cabaret-Schlagern Solbrig, Geissler, Dorella, Trick, Terry u. Dio, Anatoles etc. etc. ausserdem sämtliche neue Theater- und Variété-Attraktionen. Das amüsante neue Programm beginnt im Biercabaret Punkt Mitternacht.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szóke Szakáll. Lauter Neuheiten! Alles Schlager. 2 neue Possen von Szóke Szakáll, „Ripacok“, und „A népkonyhában“. Karl Arany als Börsener. Giza Viola mit neuem Programm. Stefi Sándor, Lily v. Burgström, Ilona Fraknói, Hajnalka Szirmai, Elena Farnard, Irma Geiger, Sári Arany, Dévai, Vadnai, Sáfány, Léda Lindholm, Mimi Stone, Mizzi Mersich etc. etc. mit neuen Cabaret-Schlagern. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest. Entrée 1 u. 2 Kronen.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-utca 63. Telefon: József 21-18. Kezdeté pont 8 1/2 órakor! :: Esténként két előjáték-bóhozat. ::

11 órakor. **Az Stódió nap.** Ujdonság! Bóhozat. Irta: Armin és Franzetti. Fordította: Steinhardt Géza. 9 órakor: **Az árvácska.** 9 órakor. Bóhozat: Irta Trebitsch Sándor. Fordította és rendezte Horozog Jenő Vasárnap délutáni előjáték fél helyárral. Kezdeté fél 4-kor. Uj köpülkés mutatóványozások. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytözeledében. Andrásy-utca 19 és a Hungaria-fürdő pénztáráni kaphatók.

Előadás után tónozbár, cabaret, zene. Nyitva reggelig. Belépti díj nincs.

WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Beginn präzis 8 1/2 Uhr. Das neue März-Programm. Georg Bauer, der konkurrenzlos beste Improvisator, 8 Germania, das berühmteste Tanz- u. Gesangs-Damen-Ensemble. Präzis 9.30! Amy Calice, die populäre Wiener Primadonna in Rudolf Oesterreicher's zwerchfellerschütternder Schlager-Posse: „Die Tramway Fee“. Martin Kátkai in der Titelrolle der Operetten-Novität: „Der Kaiser“. Text von Stephan Bródy. Musik von Géza Marthon. Karl Ujvári in der deutschen Posse, b) als Solist, c) in der ungarischen Operette. Nusi Somogyi in der ungarischen Operette. Ferike Szalontai im Zuschauer-raum. Ausserdem Gabriella Makay, Rózi Cóncha, Moriz Millmann und weitere 12 Attraktionen.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Anfang Abend 10 Uhr. Attraktionen des März-Rekord-Programmes.

HÖLLE-CABARET.

Rudolf Oesterreicher, der geistreiche Schriftsteller und Humorist. DAS SÜSSE GEFÄNGNISS. Neue Operette von Edmund Eysler. Ganz neue ausländische Attraktionen. Unterhaltendes ungarisches Programm.

Zähne

und american. Gebisse im Munde festhaltend, nicht zerbrechen, unter Garantie von K. 4.- aufwärts Spezialität: american Kronen und Brücken, der idealste, painentlose, unabhöhbare Zahnersatz. Schlecht haltende Gebisse werden billigst umgefasst. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan Silber, Email schmerzfrei von K. 3.- aufwärts. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDŰS JAKAB, Zahnarzt Budapest, Erzsébet-körút 44.



Női- és férfiharisnya-különlegességeit

czérna- és selyembivitelben ajánlja az Amerikai czipó részvénytársaság

Legtartósabb minőség Nagy választék Jutányos árak

Üzletek: IV., Kigyó-tér 1 (Királyi bérpalota) V., Dorottya-utca 7 (Hitelbank palota) VII., Erzsébet körút 42.

Kaufen Sie Sároser Lose

zur Hilfe der durch den Russeneinbruch arg betroffenen Einwohner des Sároser Komitats.

Ziehung unwiederrüflich am 20. März 1916. Gewinnste im Werthe von 300,000 K. Preis eines Loses 5 Kronen.

In den Tabaktrafiken zu haben. Zu bestellen in der Loskanzlei. Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 5.

Reparator.

Gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Reissen, Stechen, Gelenkschmerzen ist ein unvergleichliches Mittel der KRIEGNER'sche

Preis: Kleine Flasche K 1.20, grosse Flasche K 2.50, in jeder Apotheke. Per Post: 5 kleine Flaschen franko K 6.- oder 3 grosse Flaschen K 7.50 sendet

KRIEGNER's Apotheke BUDAPEST, KALVIN-TÉR

MÖBELKREDIT
Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhause
Balázs és Társa,
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).
Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.
Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

ATHENAEUM KÖNYVTÁR
AZ ATHENAEUM KIADÁSA
ATHENAEUM KÖNYVTÁR
SZEMERE GVÖRGV
nagyszerű elbeszélései
APRÓ REGÉNYEK
ÉS ESETEK
A népszerű író új kötete valóságos reveláció. Mindenkit el fog ragadni ennek a kötetnek gazdagsága. Minden elbeszélésebe egy-egy kerek regénykompozíciót tömörített s mindegyik más-más műfajt képvisel.
1.90 korona

"METEOR" Taschenlampe, komplett ... K. 3.-
"METEOR" Batterie m. Garantie-streifen ... -60
"METEOR" Goldbatterie mit Garantie-streifen ... 1.-
"METEOR" Glühlämpchen mit Reflektor ... -60
"METEOR" Luntenerzeuger ... -40
"METEOR" Feuersteine (Cereisen) ... -07
auch einzelne Luntenerzeuger, Dochte für Feuerzeuge etc. stets vorrätig.
Wiederverkäufer bei Aufträgen auf mindestens 12 Stück erhalten 30% Rabatt! Versand durch Nachnahme oder vorherige Kasse.
Continental-Gasglühlicht-Gesellschaft
„METEOR“ G. m. b. H. Bodenbach in Böhmen.

Stella
BACKPULVER
GUSTO-VANILLIN-Zucker
ELLA-PUDDING-Pulver
DERMA-SALICYL
DEL-TA Eiersatz
EIO Eiertabletten
EDA Eiertabletten
Stella Backpulverwerke,
Budapest,
VII., Elemér-u. 29.

3000 Kartons Chokolade!
Wir offerieren zur prompten Lieferung
3000 Kartons Chokolade,
40 rippig, jeder Karton effektiv **900 Gramm** Chokolade enthaltend, Bruttogewicht 970 Gramm, Fabrikat Marschner
Preis Kronen 6.60 per Karton
ab Bahnhof, ohne Kisten, die zu Selbstkosten berechnet werden.
Die ganze Partie wird nur in einer Post abgegeben
Zwischenverkauf vorbehalten. Abschluss möglichst drahtlich:
„COMMERCIA“
Ungarische Handelsunternehmung für Export und Import
BUDAPEST, IV., Királyi Pál-utca 11.
Telefon: 147-65. Drahtadresse: Mining.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“
Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Unterricht
Gyorsirás,
gépírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX. Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. Allásközvetítés díjtalan. 76471
Parlaments-
Stenographien leiten die Cécile Gabelsberger'sche Landes-Hochschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinenschreiben, Handels- und Bank-Lehrkurse, sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen im Zuge. Telephon 64-68. 76712
Schöne, junge Dame
ertheilt Unterricht u. Konversation in Deutsch und Serbokroatisch. Empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen in den Fortbildungsfächern: Literatur, Ethik, Kunstgeschichte ufm. Übernimmt auch Vorträge über Begleitung für einige Stunden täglich, jedoch nur bei vornehmer Persönlichkeit. Gefl. Anträge in Doppelcouvert besorgt die Exp. für „Mittheilungslehrerin 25“. 58073
Dreimal
mehrmals ertheilt Deutsche Stunden Kobenter, Honvéd-u. 38, I. 4. 76809
Egyetlen 10 éves
IV. elembe járó fiamhoz keresek magyar tanítónőt vagy nevelőnőt korrepetálásra 60 K. fizetéssel, lehetőleg német nyelvtudással. Goldschmied Dénesné, Dombóvár. 76837

Gyorsirás
(magyar-német), gépírási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szakfolyamok, gyorsírás tanítói kiképzés „Belvárosi“
Gyorsíró Szakiskolában, IV., Muzeum-körút 23/25. Telefon 145-15. 76881
Művelt
fiatal amerikai úri hölgy tanít angolul otthon és házaknál. Kiserőnőnek menne délelőtt vagy délután gyermek vagy felnőtthez; tanít legjobb módszert. Grammatikát, levelez. társalog. Miss, Nagykörönd-utca 4. I. 1. 58087
Tanuljon
gyorsírást, gépírást, kereskedelmi tantárgyakat az Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája. Márcziusban új nappali és esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 58086
Progress Academy
lehrt gründlich **Welsprachen.** Calvin-tér 6. Prospekt. 57633
Distinguirte
Frangöstin hat Vormittagsstunden zu vergeben. Aradi-utca 11, IV. 3. 21964
Intelligente
Deutsche zu 8jährigem Mädchen für Nachmittage gesucht Katona József-utca 41, V. 28. 76886
Deutsches
Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, das auch nähen kann, sucht sofort Vormittagsstelle. Unter „Kinderlieb 873“ an die Exp. 76873

Reichsdeutsche
oder norddeutsche Bonne, die auch nähen kann, wird sofort aufgenommen. Bieder, Honvéd-u. 18, IV. em. 19. 21967
Deutsches
Fräulein zu 3 größeren Kindern wird sofort acceptirt. Fischer B. Jenő, Bécsi-u. 1. 50499
Deutsche
Bonne, die in häuslicher Arbeit mithilft, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Liszt Ferenc-tér 22, II. 2. 76876
Deutsches
Fräulein wird zu zwei Kindern von 9-12 Jahren aufgenommen. Ehrenreich, Budapest, X., Román-u. 2. 21962
Deutsche
Erzieherin mit Klavierkenntnis wird zu drei Kindern gesucht. Cuendet Alfred, Fehérvári-ut 15/b, III. 22. 21959
Deutsche
Lehrerin, perfekt Französisch, Klavier, sucht zwei Nachmittagsstunden. „Prima Referenzen 895“ an die Exp. 76895
Deutsche
gefehrte junge Bonnen, Kindergarteninnen zu halbigem Eintritt gesucht, Französinen empfiehlt Franziska Jarago, Nagykörönd-utca 3. Telefon. 76897
Deutsche
Kindergärtnerin oder Erzieherin wird mit guten Zeugnissen sofort aufgenommen. Sonnenschein, Bakáts-tér 9. 76847

Deutsche Bonne,
intelligent, mit Musikkenntnissen, sucht Nachmittagsstellung. Näheres Felke Adolf, Vilmos császár-ut 16. 50503
Deutsches
Fräulein wird zu Kindern gesucht. Mit Anfangs Französisch bevorzugt. Alkotmány-u. 31, IV. 13. 76890
Dienst u. Arbeit
Junge
Köchin für Alles, die gut kochen kann, wird in vornehmes Haus aufgenommen. Bathy-utca 5, I. 13. 58074
Deutsches
Kinderstubenmädchen zu 3 größeren Kindern gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Dinner Mór, Budapest, Sip-u. 17, Komptoir. 76861
Häztulajdonosok
kényelmére Bodánszky-iroda díjtalanul ajánl szerelő házmestereket Arénaut 74. Tel. József 46-08. 76531
Häztulajdonosoknak
díjtalanul ajánl megbízható házmestereket a 10 éve fennálló Delső-iroda. Teleki-tér 3. 21963
Anständiges
deutsches Stubenmädchen wird per sofort aufgenommen. Lohn 35 Kr. Csáky-utca 12, I. St. 7. 76892
Deutsche
Köchin mit Zeugnissen müncht in Hotel od. Restaurant als Braten- oder Mehlspeisköchin unterzukommen. Briefe unter „S. E. 874“ an die Exp. 76874

Harisnyakötő
fejeléseket, új harisnyákat legjobban készít (vidékre is). Meghívásra eljövök. Sas-u. 12. 76807
Wohnungen
Négyoszobás
erkélyes utcai modern lakás Teréz-körút 38, II. 7 alatt május 1-ére átadó. 50495
Raktár,
26 m. hosszú, száraz, májusra kiadó. VIII., Kender-utca 4. 21947
Nagy
világos helyiség raktárnak azonnal kiadó. Felső erdősor 33, II. emelet 23. 76750
Olcsón
kiadó nagy saroküzlet-helyiség, pinczehelyiséggel. Hozzá tartozó félemelet külön is. Wesselényi-utca 32. 54817
Größere
Ranglei, mit großen Magazinslokalitäten verbunden, ab 1. Mai Grabgasse 4 (näht dem Westbahnhof) abgegeben. 21961
Möblierte Zimmer
Ein schönes Cassenzimmer, für ein Ehepaar geeignet, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. VII., Horváth-utca 3, II. em. 8. Von 1 Uhr bis 1/3 zu treffen. Eventuell mit Pension. 57983

Solider
Sonn- und ruhiger, lustiger helle Wohnzimmern (möglichst Klavier) bei brauer, kleiner Familie, IV.-V. Bezirk, von Arany János-utca bis Calvin-tér. Vbr.: Barna Emil, Bank-utca 2. sz., dobánytözsde. 76884
Kleines
möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung um 28 Kronen pro Monat sofort zu vermieten. Näheres V. Bifegradigasse 43, 2. Stock. Thür 6. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. 57989
Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Rofuth Rajosgasse 11, IV. 7. 50505
Sommerwohnungen
Zuglisseiben
nyári lakás külön villában 5 szoba, furdoszoba stb. kiadó. Bovebbet telefon 16-86. 54815
Musik
Sprechmaschinen
ohne Lichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus edlem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 58082
Zongorát
vagy pianót keresek megvételre magánféltől. Dr. Hegedüs, Baross-utca 73. 76635